

Fatima bewegt



Rundbrief I/2025

Fatima-Weltapostolat U. L. F.
in Deutschland e. V.



„Jesus möchte sich
deiner bedienen, damit
die Menschen mich
erkennen und lieben.
Er möchte auf Erden
die Verehrung meines
Unbefleckten Herzens
begründen. ...“

13. Juni 1917

Inhalt

Vorwort	1
Hoffnung	4
Seelen retten - durch die Feier der Herz-Mariä-Sühnesamstage.	12
Geistige Aufrüstung	21
Wichtigkeit und Bedeutung der Herz-Mariä-Sühnesamstage	24
Schwester Lúcia de Jesus dos Santos OCD – Apostelin der Botschaft von Fátima vor 20 Jahren verstorben . . .	32
Wollt ihr euch Gott anbieten...? - Zeugnis Pfr. Rainer Hoverath. .	36
Die Herz-Mariä-Sühnesamstage: Eigeninitiative ist gefragt!	41
Nationalmadonna in neuem Glanz	49
Kinder-Rosenkranz-Gruppe	52
Gebete	54
Aus den Diözesen	57
Termine, Veranstaltungen	66
Unterstützung, Mitglied werden	88
Shop	91

Impressum

Fatima-Weltapostolat U. L. F.
in Deutschland e. V.
1. Vorsitzender
Diakon Walter Karger
Sekretariat
Stettiner Str. 3, 36100 Petersberg
Telefon: +49 (0)661 63859
E-Mail:
info@fatima-weltapostolat.de
Internet:
www.fatima-weltapostolat.de
www.fatima-bewegt.de

Layout: Walter Karger, Donaustauf
E-Mail: fwa-regensburg@t-online.de
Druck: wir-machen-druck.de
© 2025 Fatima-Weltapostolat U. L. F.
in Deutschland e. V.
Auflage: 6.000 Stück



*Nachdruck nur mit
Zustimmung*

Titelbild

Statue unserer Lieben Frau von Fatima mit der Krone, in die das auf Papst Johannes Paul II. abgefeuerte Projektil eingearbeitet ist.

Bildnachweis:

Bildrechte gemäß ©Kennzeichnung am Bild. Bei Medien im Shop der jeweilige Buch- /Medienverlag. Alle nicht gekennzeichneten Bilder: © Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland e. V.

Liebe Fatima-Freunde,

in den letzten Rundbriefen habe ich die besorgniserregende Situation in der Welt, in der Wirtschaft, in unserer Gesellschaft und auch im Glauben angesprochen. Leider hat sich bisher keine grundlegende Änderung ergeben, aber es gibt doch vereinzelt Hoffnungsschimmer, die unsere Hoffnung auf Änderung zum Guten nähren können. Ich will beispielhaft die unerwartet hohe Zahl von 17800 Erwachsenentaufen an Ostern in Frankreich nennen.

Unsere Hoffnung ist kein unrealistischer Wunschtraum. Unsere Hoffnung ist begründet in unseren Erfahrungen und im Rückhalt, den wir durch unseren Glauben bei Gott finden.

Wenn man auf einige Jahrzehnte Lebenserfahrung zurückblickt, so kann man sicher auf viele schwierige und manchmal aussichtslos erscheinende Situationen zurückblicken, von denen sich viele zum Guten gewendet haben. Oft war der Weg zum Guten mit Schmerzen und Verlusten verbunden, aber letztlich sind wir an diesen Herausforderungen gewachsen. Stellen wir uns doch einmal die Frage, wie wir uns persönlich entwickelt hätten, wenn wir ohne Sorgen und Probleme aufgewachsen wären. Wahrscheinlich wären wir recht lau, farblos und uninteressant.

Nicht immer erleben wir eine Wende zum Guten. Mitunter nehmen wir Probleme mit in den Tod - das lässt sich nicht schönreden. Durch unseren Glauben wissen wir aber, dass mit dem Tod nicht alles endet. Christliche Hoffnung zielt letztlich auf das ewige Leben. Wo aber die Zukunft als positive Realität gewiss ist, wird auch die Gegenwart lebbar. Die Hoffnung auf das ewige Leben gibt Kraft, das Leben vor dem Tod kraftvoll zu gestalten.

(vgl. Bischof Voderholzer, Hirtenbrief März 2025)

In der Heiligen Schrift gibt es viele Hinweise auf eine gute Zukunft. Meist sind diese Hinweise aber auch mit einer Aufforderung zur Änderung des eigenen Verhaltens verbunden. Gott macht uns großzügige Angebote, er fordert aber auch unsere Mit-

arbeit. Er lässt uns immer die Freiheit der Entscheidung. Für Fehlentscheidungen oder gar für ein Verhalten gegen Gott müssen wir die Konsequenzen tragen.

Hinweise und Ermahnungen für ein besseres fruchtbringendes Leben gibt Gott uns nicht nur in der Heiligen Schrift. Immer wieder sendet er uns auch in der heutigen Zeit auf verschiedenen Wegen wertvolle Botschaften, die oft ganz konkrete Situationen betreffen. Viele dieser Botschaften werden durch die Gottesmutter einfachen, oft auch jungen Menschen mitgeteilt. So auch bei den Erscheinungen der Gottesmutter in Fatima.

Viele Aussagen der Muttergottes geben uns Grund zur Hoffnung:

„...die Gnade Gottes wir eure Stärke sein“ (13.5.1917)

„... wenn er sich bekehrt, wird er innerhalb eines Jahres gesund werden.“ (13. 6.1917)

„Lass dich nicht entmutigen...“ (13.6.1917)

„Wenn man tut, was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet und es wird Friede sein.“ (13.7.1917).

An dieser Stelle möchte ich daran erinnern, dass die Pilgerreise unserer Nationalmadonna in diesem Jahr unter den Leitgedanken „**Mit Maria für den Frieden**“ gestellt ist.

Die entscheidendste Aussage war wohl am 13.7.1917:

„Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren.“

Wir wissen nicht, wann dieses Ende sein wird, aber wir wissen durch diese Aussage, dass alles gut wird und all unsere Mithilfe letztlich auf fruchtbaren Boden fallen wird. Dies sollte unsere Hoffnung stärken und uns Ansporn sein, auf verschiedenste Art und Weise im Reich Gottes mitzuarbeiten.

Die Muttergottes machte uns auch ein großes Versprechen bezüglich großer Gnaden bei unserem persönlichen Tod. Dieses Versprechen, welches sie am 10. Dezember 1925 Schwester Lucia im spanischen Pontevedra gab, jährt sich zum 100. Mal. Gleich nach dem Ende des Jubiläumsjahres „Pilger der Hoffnung“ dürfen wir dieses Jubiläum feiern und die mit dem Versprechen fest verbundenen Herz-Mariä-Sühnesamstage durch unser Beispiel neu beleben.



Als ich diese Zeilen schrieb, erfuhr die Welt vom Tod von Papst Franziskus. Gleich zu Beginn seiner Amtszeit ließ er am 13. Mai 2013 sein Pontifikat der Gottesmutter von Fatima weihen. Am 100. Jahrestag der Erscheinungen war er nach Fatima gekommen, um die beiden Seherkinder Francisco und Jacinta heilig zu sprechen. Zu Beginn des Ukraine-Kriegs weihte Papst Franziskus am 25. März 2022 Russland und die Ukraine dem Unbefleckten Herzen Mariens. Am 22. Juni 2023 verlieh er Sr. Lucia den Titel

„Ehrwürdige Dienerin Gottes“. Im August 2023 betete er während des Weltjugendtags in der Erscheinungskapelle für den Frieden. Möge Gott ihn in die ewige Herrlichkeit aufnehmen.

Walter Karger
Walter Karger, Diakon
und 1. Vorsitzender

21. April 2025
Ostermontag

Hoffnung

Beate Jobst spricht auf Radio Horeb

Im Rahmen einer Zeugnisreihe zum Thema Hoffnung durften fünf Mitglieder von Radio Horeb – Team Deutschland in der Sendereihe „Impuls“ am Morgen auf Sendung gehen. Darunter Beate Jobst aus dem Team für die Region Fulda, welche sich auch ehrenamtlich für das Fatima-Weltapostolat engagiert und in der Initiative „Two Hearts“ mitarbeitet. Die Sendung wurde ausgestrahlt am Mittwoch, dem 19.03.2025 um 7:30 Uhr.



Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer von Radio Horeb,

mein Name ist Beate Jobst und ich engagiere mich im Team Deutschland „Hl. Lioba“ für die Region Fulda.

Als ich angefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, ein Zeugnis zum Thema „Hoffnung“ zu geben, war meine Reaktion etwas verhalten.

Hoffnung – ja – wir haben das Heilige Jahr unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ – doch wie kann ich über Hoffnung sprechen? Was erfüllt mich mit wahrhaft christlicher Hoffnung, die mich trägt, die als Frucht, einen tiefen inneren Frieden und Gelassenheit schenkt, weil sie tief im Vertrauen auf Gott wurzelt?

Hoffnung in diesen turbulenten Zeiten zu haben, ist schon auch eine Herausforderung.

Oft fühle ich mich eher hilflos, angesichts der immer wiederkeh-

renden schlechten Nachrichten, angesichts der Kriege, der Naturkatastrophen und auch in meinem ganz eigenen Umfeld, wo Krankheiten, Depressionen und schwere menschliche Schicksale mein Leben durchschütteln.

Nicht selten mischen sich dann schon auch einmal völlig entgegengesetzte Gefühle, wie Angst, Resignation oder auch eine innere Unruhe mit hinein.

Im Nachdenken über das, was mir wirklich Hoffnung schenkt, Hoffnung, die mich mit Frieden und Gelassenheit erfüllt, kann ich feststellen, dass dies vor allem aus meinem Glauben hervorgeht, durch das eigene Gebet sowie das Gebet Anderer und durch den Zusammenhalt in Familie und Freundeskreis.

Christliche Hoffnung ist für mich, wie auch der Glaube, einfach nur eine Gnade.

Gerade auch in schwierigen Phasen des Lebens und in den Wirrungen dieser Zeit, die das Herz leicht beunruhigen können.

Ich spüre dann sehr schnell, dass ich eine engere Bindung an Gottes Liebe brauche, an seine Gegenwart in den Sakramenten. Die tägliche Heilige Messe und das persönliche und eingeübte Herzensgebet zum Herrn und seiner Mutter Maria sind für mich zu einem Kraftquell geworden. Ich durfte erleben, wie sich mein Herz beruhigt und dieser tiefe innere Frieden und die Gewissheit in mir einzieht, dass Gott alles in den Händen hat und dass alles irgendwie seinen Sinn haben wird, auch wenn ich ihn nicht verstehe und wenn ich es vielleicht auch nicht erleben werde, dass sich alles zum Guten wenden wird.



Aber darin besteht ja christliche Hoffnung, im Vertrauen, dass Gott alles in den Händen hält und dass nichts, ja nicht das kleinste Staubkorn aus seiner Liebe und Barmherzigkeit herausfällt.

ER hat aus Liebe alles Leid dieser Welt ans Holz des Kreuzes getragen, um uns und die ganze Welt zu erlösen.

Meine Hoffnung stellt sich auf den Glauben an den Gott der Bibel. Die Heilige Schrift berichtet uns in ihren Büchern immer wieder von Menschen, die sich von Gott abgewandt haben. Doch Gott ist Vater, der seine Kinder niemals verloren gegeben hat und sich niemals von den Menschen abgewandt hat. Zu allen Zeiten hat die Verstrickung in die Sünde – Krieg, Mord und tragische menschliche Ereignisse entfesselt.

Doch unser Vater im Himmel hat uns nie verlassen. Gott ist immer treu geblieben. Auch wenn wir untreu sind, kann er sich doch nicht verleugnen. Gott ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Und zu allen Zeiten gab es auch Menschen, die IHM in Liebe und gutem Willen nachgefolgt sind.

So ist es doch auch heute. Ich bin so dankbar und freue mich immer wieder an der Hörerfamilie von Radio Horeb. Hunderttausende, ja über Radio Maria sogar Millionen Menschen weltweit, verbinden sich täglich im Gebet mit Gott und untereinander.



Bild des Barmherzigen Jesus in der Rue du Bac, Paris

Richten ihren Geist und ihre Seele auf IHN aus in Katechesen und guten Vorträgen. Da hat das Böse in dieser Welt keine Chance, denn da ist kein Platz für das Negative, wenn der Heilige Geist mit seiner ganzen Kraft und seinem ganzen Wesen durch und in diesen vielen Menschen wirken darf.

Dies ist auch der Grund, warum ich mich für Radio Horeb engagiere. Seit 2022 arbeite ich ehrenamtlich im Team Deutschland für die Region Fulda mit. Wir haben dieses Team gegründet im Gebet und in voller Überzeugung. Und immer wieder fügt der Herr neue Mitglieder unserer Gemeinschaft hinzu.

Wir spüren den Heiligen Geist, der uns eint, der uns mit Freude erfüllt und der uns immer wieder neue Wege öffnet. Das ist ein wundervolles und hoffnungsvolles Zeichen des Himmels. Denn Gott verbindet und öffnet neue Wege, selbst wenn menschlich gesehen, alles total verfahren scheint.

Und schauen wir doch einmal in unser Umfeld. Kennen Sie das nicht auch? Immer wieder vernetzen sich weltweit neue Gebetsinitiativen und Erneuerungsbewegungen über alle Konfessionen hinweg, und öffnen so Türen und Tore für das Wirken des Heiligen Geistes.



Ein Teil des Radio-Horeb-Teams
Beate Jobst , zweite von rechts

Ich finde, das schenkt doch eine große unüberwindbare Hoffnung auf Gottes Heilsplan mit den Menschen. Gott führt sein Volk und er wirkt in jedem, der sein Herz öffnet.

Und da wäre ich schon beim nächsten Grund meiner Hoffnung, die Liebe der Herzen Jesu und Mariens.



Altarbild mit der Wunderbaren Medaille
in der Rue du Bac

Wir leben in einem Mari-anischen Zeitalter. Der Himmel offenbart sich uns auch heute noch. Unsere Mutter Maria kommt seit nunmehr fast 200 Jahren unentwegt auf die Erde und nimmt ihre Kinder an die Hand. Seit der Erscheinung in der Rue du Bac von Paris 1830 reiht sich eine Botschaft thematisch an die Nächste.

Maria ist der Stern der Hoffnung. Stella Maris. Ich habe gelernt, auf Sie, meine Mutter, zu schauen und nicht auf die Schlange. Denn Maria hat sie bereits unter ihren Füßen.

In der Botschaft von Fatima sind es diese beiden Herzen Jesu und Mariens, die auch schon auf der Rückseite der wundertätigen Medaille zu finden sind, die Rettung und Zufluchtsort sein wollen.

Seit 2021 darf ich in einer Initiative mitwirken, die zusammen mit dem Fatima-Weltapostolat die Verehrung des Heiligsten

Herzens Jesu und des Unbefleckten Herzens Mariens verbreiten möchte. Es ist die Initiative „Two Hearts“. Der Name ist Englisch und heißt übersetzt: Zwei Herzen.

Ich durfte erfahren, wie nah uns diese beiden Herzen sind.

Wie sie uns führen und leiten und uns niemals allein lassen, auch wenn alles ausweglos erscheint.

Es ist die vertrauensvolle Hingabe an Jesus und Maria. In deren Herzen wir unser kleines Herz legen. So wird es Schritt für Schritt verwandelt und mit uns, unsere Umwelt.



Darstellung der Muttergottes als Stella Maris (Stern des Meeres) oberhalb von Haifa

Auch Radio Horeb war uns mit der Übertragung der einzelnen Veranstaltungen von 2017 bis 2022 eng verbunden.

Denn Radio Horeb lebt die Botschaft von Fatima schon viele Jahre und trägt sie so zu den Menschen. Jeden Monat begeht das Radio unter dem Motto „3-Tage-Schenken“ das monatliche Triduum vom Priersterdonnerstag über den Herz-Jesu-Freitag und den Herz-Mariä-Sühnesamstag. Diese gelebte Weihe an Jesus und Maria verheißen uns in Fatima den Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens und damit die Herrschaft des Eucharistischen Herzens Jesu in dieser Welt.

Heute, an diesem besonderen Festtag, möchte ich auch den Heiligen Josef nicht vergessen. Wir haben in allem gute Fürsprecher und Schutzboten im Himmel. Sei es in unseren ganz privaten Sorgen und Nöten, als auch in den Nöten von Kirche und Welt. Die Heiligen und Engel Gottes stehen uns immer zur Seite. Ist das nicht schön zu wissen, niemals allein zu sein, immer umgeben von einem so großen himmlischen Heer?



Der hl. Josef in Nazareth

Der Heilige Josef ist nach der Gottesmutter der wohl wichtigste Helfer und Mitstreiter für unsere Zeit. Als Schutzpatron der Kirche und auch der Familien rufe ich Ihn immer wieder an.

Sind bisweilen, vor allem in Deutschland, die Anfechtungen auch groß, dürfen wir jedoch auf seine Hilfe stets vertrauen. Gott hat ihm mit Jesus und Maria das wertvollste hier auf Erden anvertraut. Vertrauen auch wir unsere Angst und Sorge in diesen so turbulenten Zeiten dem väterlichen Schutz des Heiligen Josef an.

So erhebt sich mein Blick vertrauensvoll zu dem dreifaltigen Gott, unserer himmlischen Mutter Maria und ihrem Bräutigam, dem Heiligen Josef. Sie sind uns Quelle unüberwindlich starker Hoffnung. Möge durch Gottes Gnade ein jeder von uns zu Boten und Pilgern dieser Hoffnung werden. Sichtbar für die Welt und

vielleicht sogar in viel größerem Maß, als wir es uns je vorstellen könnten.

Ich möchte Sie einladen in dieser Hoffnung mit mir gemeinsam zu beten: „Himmlischer Vater, auf die Fürsprache des Unbefleckten Herzens Mariens, deiner so geliebten Tochter, lass Gnadenströme durch das Heiligste Herz deines geliebten Sohnes, unseren Herrn Jesus Christus, fließen. Dessen Herz sich für uns am Kreuz geöffnet hat. Möge durch diesen Strom der Liebe die Welt gereinigt und neu entzündet werden mit dem Feuer des Heiligen Geistes.

Verwandle durch die Herzen Jesu und Mariens in der Kraft des Heiligen Geistes auch unsere Herzen, sodass wir zu Boten des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe für diese Welt werden. Schenke uns ein neues Herz und lege einen neuen Geist in uns. Amen.“



Die Heilige Familie in Nazareth

Seelen retten - durch die Feier der Herz-Mariä-Sühnesamstage

Das Herzensanliegen von Jesus und der Gottesmutter bei der Erscheinung in Pontevedra

Ein wichtiger Teil der Botschaft von Fatima droht in Vergessenheit zu geraten. Es geht um den Wunsch Jesu und der Gottesmutter, regelmäßig eine Andacht zu ihrem Unbefleckten Herzen zu feiern mit der Absicht, diesem Unbefleckten Herzen Sühne zu leisten.

Schon bei der zweiten Erscheinung Mariens am 13. Juni 1917 gab es einen Hinweis darauf. Die Muttergottes sagte zu Lucia: *„Jesus möchte sich Deiner bedienen, damit die Menschen mich erkennen und lieben. Er möchte auf Erden die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen.“*

Bei der 3. Erscheinung der Muttergottes am 13. Juli 1917 mussten die drei kleinen Seherkinder einen Blick in die Hölle tun. Nach dieser Höllenvision sagte die Muttergottes zu den Kindern:



Foto der drei Seherkinder kurz nach der Erscheinung am 13. Juli 1917 bei der sie einen Blick in die Hölle tun mussten

„Ihr habt die Hölle gesehen, wohin die Seelen der armen Sünder kommen. Um sie zu retten, will Gott die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen...“ Dieses Wort der Muttergottes zeigt den tiefen Sinn der gewünschten Andacht auf: die Seelen der armen

Sünder retten, die in Gefahr sind, ohne Reue in Todsünde zu sterben und sich aus eigenem freien Entschluss von Gott trennen – für immer. Ein Zustand, der die Hölle ist.

Dieser Blick in die Hölle prägte das Leben der drei Kinder, und machte sie bereit, Sühne zu leisten für die Menschen, die drohen, auf ewig verloren zu gehen.

Der Wunsch Mariens nach der Andacht zu ihrem Unbefleckten Herzen wurde acht Jahre später bekräftigt und konkretisiert.

Dem Seherkind Lucia - sie war mittlerweile Ordensfrau – erscheint in ihrer Klosterzelle in der nordspanischen Stadt Pontevedra am 10. Dezember 1925 das Jesuskind zusammen mit der Gottesmutter.

Zuerst spricht das Jesuskind zu Lucia. Von ihm also geht die Initiative aus, nicht von seiner Mutter. Das ist wichtig zu beachten.

Erst danach bestätigt die Muttergottes den Wunsch Jesu.

Das Jesuskind sagt:

„Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbohren, ohne dass jemand einen Sühneakt leisten würde, um sie herauszuziehen.“



Nach dem Jesuskind spricht die Muttergottes und gibt uns ein sehr großzügiges Versprechen:

„Meine Tochter, siehe mein Herz, umgeben von Dornen, mit denen es die undankbaren Menschen durch Lästerungen und Undankbarkeit ständig durchbohren. Bemühe wenigstens du dich, mich zu trösten und mache bekannt, dass ich verspreche, all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, beizustehen, die fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag

- beichten,
- die heilige Kommunion empfangen,
- einen Rosenkranz beten und
- mit mir eine Viertelstunde verbringen, indem sie die Geheimnisse des Rosenkranzes betrachten, in der Absicht, mir dadurch Sühne zu leisten.“

Wir stoßen bei den Worten Jesu und der Gottesmutter auf sehr wichtige Begriffe, die die Botschaft von Fatima durchziehen:

Sühne, sühnen, einen Sühneakt leisten.

Das Jesuskind beklagt, dass die undankbaren Menschen das Herz seiner Mutter wie mit Dornen ständig durchbohren und dass niemand einen Akt der Sühne leistet, um dadurch diese Dornen herauszuziehen.

Es ist wichtig, dass wir verstehen, dass durch unsere Akte der Sühne, diese Dornen – also die Beleidigungen und Schmähungen der Gottesmutter – sozusagen herausgezogen werden und so die Leiden ihres Herzens gemildert werden.

Die Aufforderung nach Sühne und Buße ist im Zusammenhang mit der Botschaft von Fatima mehrfach zu finden:

Schon der Engel von Portugal, der den drei Hirtenkindern im Jahr 1916 dreimal erschien, forderte Wiedergutmachung.

Bei der Erscheinung der Gottesmutter am 13. Juli 1917 wurde den Kindern das Geheimnis von Fatima offenbart. Dabei sahen sie u.a. in einer Vision einen Engel mit einem Flammenschwert, der „Buße, Buße, Buße!“ rief.

In diesem Zusammenhang sei hier der Unterschied zwischen Buße und Sühne erklärt, da es dabei häufig zu Missverständnissen kommt:



Bei Buße geht es um meine eigenen Sünden. Ich versuche meine eigenen Sünden wieder gut zu machen. Im zwischenmenschlichen Bereich kann das durch eine Entschuldigung geschehen oder durch die Wiedergutmachung des von mir angerichteten Schadens.

Im Verhältnis zu Gott kann ich mein falsches Tun, Denken oder Unterlassen bereuen und in der Beichte bekennen.

Bei Sühne geht es um die Sünden anderer. Da möchte ich stellvertretend Wiedergutmachung leisten für die Sünden anderer. Am Herz-Mariä-Sühnesamstag will ich also die Beleidigungen, die andere gegenüber der Gottesmutter begangen haben, sühnen, d.h. wiedergutmachen.

So wie wir Menschen Wiedergutmachung und Entschuldigungen annehmen können und dadurch eine Linderung unseres persön-

lichen Leids erfahren, so können wir uns auch vorstellen, dass Gott sich über unsere Versuche, eigene Sünden wiedergutzumachen und sie zu bereuen, sehr freut. Um wieviel mehr wird er sich freuen, wenn wir Sühne leisten für die Sünden anderer.

Die Muttergottes möchte nichts für sich selber. Sie möchte, dass wir Menschen das ewige Heil erlangen. Deswegen gibt sie uns neben ihrem Wunsch nach Tröstung ein großes Versprechen, wenn wir wenigstens einmal im Leben die Andacht der fünf aufeinander folgenden Herz-Mariä-Sühnesamstage halten:

Sie sagt: „...ich verspreche, all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, beizustehen,...“

Wenn wir uns vor Augen führen, wie groß das Leiden beim Sterben mitunter sein kann, gilt es, dieses Angebot der Muttergottes anzunehmen.

Es geht der Muttergottes bei der Andacht des Herz-Mariä-Sühnesamstags also nicht um sich selber, sondern um die Ret-



Der barmherzige Vater nimmt seinen verlorenen Sohn wieder auf und verzeiht ihm.
Ein Gewinn für alle.
Bild von Rembrandt (gemeinfrei)

tung der Seelen. Unsere eigenen Seelen und die Seelen unserer Mitmenschen.

Aus den Worten des Jesuskindes erkennen wir, dass die Beleidigungen Mariens Jesus sehr schmerzen. Was sind denn das für Dornen, was sind das für Beleidigungen, die das Herz der Gottesmutter so sehr verletzen?

Jesus spricht nicht allgemeine Sünden an. Er nennt ausdrücklich die Sünden, mit denen seine geliebte Mutter beleidigt wird. Diese Sünden müssen also aus Gottes Sicht sehr schwerwiegend sein.

Sr. Lucia hat Jesus nach diesen Beleidigungen gefragt.

Es sind fünf Arten der Beleidigungen – daher feiern wir auch fünf Herz-Mariä-Sühnesamstage. Dies sind:

1. Lästerungen gegen ihre Unbefleckte Empfängnis
2. Lästerungen gegen ihre Jungfräulichkeit
3. Lästerungen gegen ihre Gottesmatterschaft, verbunden mit der Ablehnung Mariens als Mutter aller Menschen



Der Tod des hl. Josef
Glasfenster im Haus des hl. Josef
in Nazareth

4. Die Beleidigungen jener, die öffentlich versuchen, den Kinderherzen Gleichgültigkeit, Verachtung oder sogar Hass gegen dieses Mutterherz einzuflößen.
5. Die Beleidigung jener, die sie direkt in ihren heiligen Bildern verunehren.

Die Beleidigungen der Muttergottes gegenüber sind zahlreich und sie stellen gleichzeitig eine Beleidigung Gottes dar. Deshalb ist Sühne erforderlich.

Gott hat Maria vollkommen makellos geschaffen, ohne jegliche Sünde vom Beginn ihres Daseins an. Vollkommen makellos und unbefleckt hat Gott sie erschaffen, weil sie Jesus, den Sohn Gottes, in ihrem unbefleckten Schoß tragen sollte. Wer Maria beleidigt, der beleidigt also Gott selber, ihren Schöpfer.

Die Unbeflecktheit und Jungfräulichkeit Mariens kann man nur im Glauben erfassen. Ihre Gottesmatterschaft ist uns in der Bibel durch die Botschaft des Engels aber klar bezeugt.

Die Mutterschaft Mariens für alle Menschen geht auf die letzten Worte Jesu am Kreuz zurück. Er ringt mit dem Tode, kann nur noch wenige Worte sagen, aber sehr wichtige:

„Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ (Joh 19,26.27)

Es ist Lehre der Kirche, dass Jesus seinem Lieblingsjünger Johannes seine Mutter Maria als Mutter anvertraut. Mit Johannes vertraut Jesus auch uns seine Mutter an. Es ist zu unserem Besten, dass auch wir Maria als Mutter in unser Herz, in unsere Familie, in unser Haus aufnehmen.



Maria als Mutter abzulehnen, ist wahrhaftig eine Beleidigung Gottes – und wir schaden uns damit selber.

Aus den Worten von Jesus und Maria, die uns im Zusammenhang mit der Botschaft von Fatima übermittelt wurden, lässt sich schließen, dass das Heil aller Seelen, auch unser eigenes, mit davon abhängt, dass wir der Muttergottes den ihr von Gott gegebenen Platz einräumen und für begangene Beleidigungen im Rahmen der Herz-Mariä-Sühnesamstags Buße bzw. Sühne leisten.

Die Erscheinungen des Jesuskindes und der Muttergottes in Pontevedra jähren sich am 10. Dezember dieses Jahres zum 100. Mal.

Betrachtungen

Nutzen wir alle Gelegenheiten, die dieses Jubiläum uns bietet, um uns mit der Feier der Herz-Mariä-Sühnesamstage tiefer zu beschäftigen.

Wenn man den Sinn eines Glaubensakts gut verstanden hat, fällt das Gebet leicht und kommt aus dem Herzen.

Führen wir uns immer vor Augen:
Es geht um die Rettung der Seelen.

Möge uns der Herz-Mariä-Sühnesamstag daher zu einer lebenslangen Herzensangelegenheit werden!

Lassen wir uns von den Worten der Muttergottes persönlich ansprechen: „...Bemühe wenigstens du dich, mich zu trösten!“

Walter Karger



Geistige Aufrüstung

Liebe Marienverehrer, jetzt ist es passiert. Mit einem diplomatischem Knall ist sie geplatzt, die schöne Blase von Frieden und Sicherheit, in der wir jahrzehntelang gelebt haben. Wir konnten uns auf den Schutz der Nato unter der Führung der USA verlassen und in Frieden leben. Jetzt aber hat sich die Weltlage gravierend verändert. Die USA wollen sich aus der Führungsrolle der Nato verabschieden und sich mehr und mehr aus Europa herausziehen. Nach einem öffentlichen Eklat im Weißen Haus im Februar, bei dem der amerikanische Präsident den Präsidenten der Ukraine beschimpfte und demütigte, wurde vielen Politikern klar, dass hier das Opfer mit dem Täter vertauscht wurde. Der Aggressor Russland, der die Ukraine mit Krieg überzogen hatte, wurde hier von Trump umschmeichelt. Europa solle sich, nach Trumps Aussage, um seine Sicherheit selbst kümmern. Diese Ereignisse lösten unter den europäischen Politikern eine hektische, diplomatische Aktivität aus. Man erkannte, dass man die eigene Sicherheit sträflich vernachlässigt hatte und sich lange immer auf Amerika verlassen hatte, obwohl von dort schon seit längerem Hinweise kamen, mehr für die eigene Sicherheit zu tun. Der Krieg in der Ukraine zeigt bitter auf, dass Krieg in Europa wieder möglich ist. Es wird jetzt in Westeuropa und auch in Deutschland massiv aufgerüstet,



Soldatenfriedhöfe zeugen vom Leid,
das die Kriege über uns bringen

Betrachtungen

um die vielen Defizite in den europäischen Armeen auszugleichen und um sich vor Angriffen auf die Freiheit und Demokratie zu wappnen. Einer der profiliertesten deutschen Militärgeschichtler, Sönke Neitzel, befürchtet gar, dass wir jetzt den letzten Sommer im Frieden erleben, da er einen Angriff Russlands auf das Baltikum in diesem Herbst für möglich hält. Es ist also dringend geboten, etwas zu tun.

Doch bei allen Gesprächen über Rüstung und Nachrüstung, über Sondervermögen und Vorkehrungen vermisst man eines ganz deutlich, nämlich die Frage der geistigen Aufrüstung. Hiervon spricht niemand. Dabei ist es elementar wichtig, dass eine Gesellschaft sich auch auf entbehrungsreiche Zeiten und den Erhalt von moralischen und geistigen Werten einstellt. Hierzu zählt auch der Glaube, der bei vielen Menschen verloren gegangen ist.

Hier ist eine Leere entstanden, die viele nach dem Wohin und nach dem Sinn des Lebens fragen lässt. In dieses Vakuum aber spricht eine Stimme des Himmels. Wir werden nicht allein gelassen, wie die vielen Botschaften durch die Gottesmutter zeigen. Sie möchte uns retten und den Frieden erhalten. Dazu äußert Sie ihre Bedingungen. Ihre Bitten sind: Ändert euer Leben. Lebt in Liebe zu Gott nach seinen Geboten und übt gegenüber euren



Das Lesen in der Heiligen Schrift
– im Wort Gottes –
gibt uns Kraft und Weisung auf
unserem Lebensweg

Mitmenschen Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Besucht die Gottesdienste und empfängt die Hl. Sakramente. Bringt Opfer zur Bekehrung der Sünder und betet viel, vor allem den Rosenkranz. Betet und seid Liebe für jene, die nicht lieben, nicht beten und nicht den Frieden wollen. All diese Übungen und Gebete dienen der geistigen Rüstung, um dem negativen und gottlosen Zeitgeist etwas entgegen zu setzen und um den Frieden unter den Völkern und den Menschen untereinander zu erhalten. Ihr könnt mit dem Rosenkranz selbst Kriege verhindern, verspricht die Muttergottes. Hier bietet sich besonders der Immaculata-Rosenkranz an, der in der Gebetsstätte Marienfried von der Gottesmutter besonders für Deutschland gelehrt wurde. Dabei wird bei jedem Ave Maria eingefügt:

...durch deine Unbefleckte Empfängnis rette unser Heimatland
...durch deine Unbefleckte Empfängnis schütze unser Heimatland
...durch deine Unbefleckte Empfängnis leite unser Heimatland
...durch deine Unbefleckte Empfängnis heilige unser Heimatland
...durch deine Unbefleckte Empfängnis regiere unser Heimatland.

Mit all unsern Opfern und Gebeten können wir die Muttergottes geistig begleiten, die seit Anfang des Jahres als deutsche Fatima-Nationalmadonna auf Friedenswallfahrt auf dem Weg durch Deutschland ist. Die Termine erfahren Sie im Internet unter "Fatima-bewegt.de". Wenn wir all unsere Gebete für den Frieden einsetzen, dann wird sich die Botschaft der Himmelskönigin in Fatima von 1917 erfüllen: „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren und es wird Friede sein“.

Diesen Frieden wünsche ich Ihnen allen von ganzem Herzen

Gerd Schlüter,
Koordination der Pilgerreise der deutschen Fatima-Nationalmadonna

Über Wichtigkeit und Bedeutung der Herz-Mariä-Sühnesamstage

Interview mit Pfarrer Jörg Fleischer, dem geistlichen Leiter des Fatima-Weltapostolates der Diözese Passau, auf Radio Horeb am 31. März 2025:

Pfarrer Fleischer, die Herz-Mariä-Sühne-Samstage und das damit verbundene Versprechen der Gottesmutter auf das ewige Heil - ist das von der Kirche anerkannt oder ist das nur eine Privatfrömmigkeit?

Die Erscheinungen der Gottesmutter Maria in Fatima 1917, die Engelserscheinungen 1916 und auch der Herz-Mariä-Zyklus, der sich in den Jahren 1925, 1926 und 1929 ereignet hat, sind von der Kirche anerkannt, nämlich vom Bischof von Fatima. Die Erscheinungen von Fatima wurden 1930 von ihm mit einem Hirtenbrief anerkannt und von ihm beglaubigt und dann später im Jahr 1939 auch diese Offenbarungen an Schwester Lucia bezüglich des Herz-Mariä-Sühnesamstags.



Erscheinung des Engels des Friedens im Sommer 1916

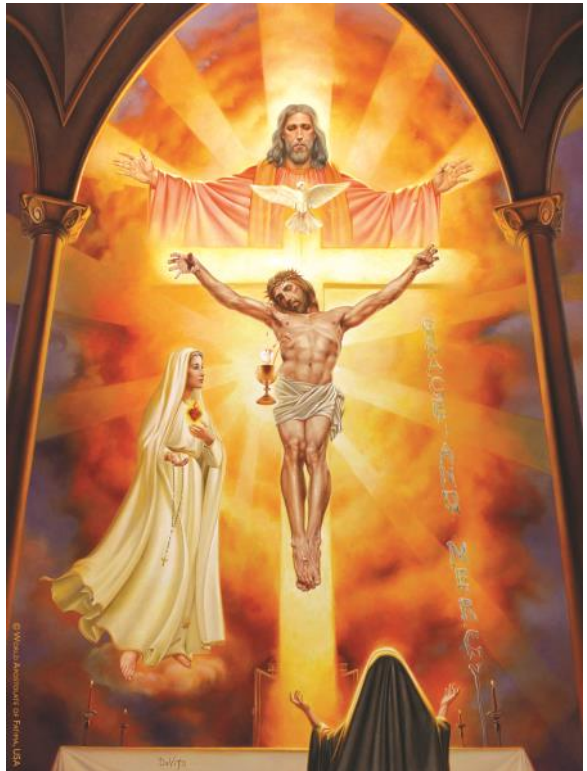
Die Erscheinungen sind anerkannt, aber es handelt sich um Privatoffenbarungen. Privatoffenbarungen nennt die Kirche alles, was nach der Heiligen Schrift offenbart worden ist. Wir unterscheiden die allgemeine Offenbarung, eben die Offenbarung in der Heiligen Schrift, und die Tradition der Kirche. Alles andere fällt unter den Begriff Privatoffenbarung.

Die Kirche gibt uns hier die Sicherheit, dass diese Privatoffenbarungen dem Glauben der Kirche entsprechen, der Tradition entsprechen und der Heiligen Schrift entsprechen. Sie *können* von den Gläubigen geglaubt werden, aber - und das ist der feine Unterschied zur allgemeinen Offenbarung - sie *müssen nicht* geglaubt werden.

Als Offenbarungen von Fatima gelten also die Engelserscheinungen von 1916, die großen Marienerscheinungen von 1917 und dann dieser Herz-Mariä-Zyklus, der damit im Zusammenhang steht. All das ist von der Kirche beglaubigt und anerkannt.

Was muss man wann, wie oft tun, um diese Andacht zu erfüllen?

Dazu lesen wir kurz den Text, den Schwester Lucia uns überliefert hat, nämlich die Worte des Jesuskindes und der Mutter Gottes vom 10. Dezember 1925. Die Gottesmutter erschien Schwester Lucia, die damals Novizin bei den Dorotheenschwestern in Pontevedra/Spainien war, in ihrer Klosterzelle. Sie zeigte Schwester Lucia ein Herz, das mit Dornen umgeben ist. Das ist neu in Fatima, das Herz mit Dornen umgeben, nicht mit Blumen. An der Seite der Mutter Gottes das Jesuskind, das folgende Worte zu Sr. Lucia spricht:



Im Jahr 1929 hatte Sr. Lucia eine Vision der Heiligen Dreifaltigkeit im Kloster in Tuy/Spainien

„Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbohren, ohne dass jemand einen Sühneakt machen würde, um sie herauszuziehen.“ Und darauf die Worte der Gottesmutter: „Meine Tochter, schau mein Herz umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen durch ihre Lästerungen und Undankbarkeiten es ständig durchbohren. Suche wenigstens du mich zu trösten und teile mit, dass ich verspreche all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, beizustehen,

- die fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag beichten,
- die heilige Kommunion empfangen,
- einen Rosenkranz beten und
- mir während 15 Minuten durch Betrachtung der 15 Rosenkranzgeheimnisse Gesellschaft leisten, in der Absicht mir dadurch Sühne zu leisten.“

Ganz konkret ist der erste Samstag des Monats gemeint, und das ist nicht immer der Samstag, der dem Herz-Jesus-Freitag folgt. Der erste Samstag des Monats, das ist oft auch der Monatserste.

Jedenfalls am ersten Samstag des Monats sollen wir die oben genannten Bedingungen erfüllen, nämlich zur heiligen Beichte gehen, was auch in der Woche vorher oder nachher geschehen kann.



Wenn man nicht die Möglichkeit hat an diesem ersten Samstag die heilige Kommunion zu empfangen, dann kann dies auch am Sonntag geschehen.. Denn nicht überall gibt es am Samstag eine heilige Messe.

Den Rosenkranz beten, das können wir am ersten Samstag auf jeden Fall und die 15 Minuten Betrachtung halten über die 15 Rosenkranzgeheimnisse ebenso. Das ist ein Punkt, der den Menschen immer sehr schwerfällt, weil nicht alle Zugang haben zu dieser betrachtenden Art des Gebets, aber wir sollen einfach 15 Minuten fromm über die Geheimnisse des Rosenkranzes nachdenken.

Wichtig ist, dass wir all diese Bedingungen erfüllen in der Absicht, dem Unbefleckten Herzen Mariens Sühne zu leisten, d.h. Wiedergutmachung zu leisten. Diese Sühne, dieser Gedanke, ich möchte hier die Gottesmutter trösten, ich möchte den lieben Gott trösten, soll einfach diese ganze Andachtsform durchziehen.

Das ist der Grund, auf dem die einzelnen Bedingungen aufbauen.

Können Sie uns erklären, warum ausgerechnet Maria eine eigene Sühne-Andacht bekommt, wo sie ja eigentlich nur ein Geschöpf ist?

Ja, das ist neu in diesen Offenbarungen in Fatima, dass sich die Sühne jetzt nicht mehr nur auf den Dreifaltigen Gott allein bezieht, sondern eben auf das Herz der Gottesmutter Maria. Maria wünscht, dass ihrem Unbefleckten Herzen Sühne geleistet wird. Tatsächlich ist es aber zuerst das Jesuskind, das in der Offenbarung von Pontevedra um Mitleid mit dem Herzen seiner heiligsten Mutter bittet. D.h. Jesus selber will, dass dem Unbefleckten Herzen Mariens Sühne geleistet wird.

Dazu müssen wir natürlich das Herz Mariä richtig verstehen. Das Herz Mariä ist der Ort der Liebe Gottes zu uns Menschen und zugleich das Herz, das Gott am meisten geliebt hat, von uns Geschöpfen her, von uns Menschen her gesehen. Also in diesem Herzen der Gottesmutter Maria beugen wir Gott, dem Dreifal-

tigen Gott, der Maria so wunderbar gestaltet hat. Maria, ihr Unbeflecktes Herz, ist das große Geschenk Gottes an uns Menschen. Maria ist ein Geschenk an uns Menschen und natürlich ein Vorbild im Glauben. Gleichzeitig ist ihr Unbeflecktes Herz der Ort, wo wir Menschen lernen, Gott zu lieben. Denn Maria ist uns hier ein Vorbild. Jesus sagt uns im Evangelium, dass jene selig sind, die das Wort Gottes hören und es befolgen. Das Herz Mariä ist nicht nur besonders, weil es das Herz der Mutter Gottes ist, sondern es ist gleichzeitig das Herz derer, die die erste Jüngerin, die erste Schülerin des Herrn war, die Gott am meisten geliebt hat von uns Menschen. Und deswegen, wenn wir dem Unbefleckten Herzen Mariä Sühne leisten, dann gilt diese Wiedergutmachung im Letzten eben Gott, der Maria so wunderbar gestaltet hat.

Ich gebrauche gern dieses Wort

„Wiedergutmachung“ – denn das bedeutet ja „Sühne“ im Deutschen – oder wir könnten auch „Trost“ sagen oder auch „Liebe-Entgegenbringen“, um etwas anderes wieder gut zu machen. Wenn wir darauf schauen, warum wir dem Unbefleckten Herzen Mariä Sühne leisten sollen, dann merken wir, dass diese Sühne nicht bei Maria stehen bleibt, sondern dass Maria hier mehr die Mittlerin ist, die diese Sühne weiter gibt an den Dreifaltigen Gott.





Herz-Jesu-Vision der hl. Margareta Maria Alacoque

Pfarrer Fleischer und warum ausgerechnet fünf Herz-Maria-Sühne-Samstage? Warum nicht sieben? Warum nicht zwölf?

Wir kennen ja z.B. schon die neun Herz-Jesu-Freitage von der hl. Margareta Maria Alacoque. Die waren in der damaligen Zeit in der Kirche sehr verbreitet, verbreiteter als heute.

Deswegen wollte auch Sr. Lucias Beichtvater von Lucia wissen, warum es fünf erste Samstage sein sollen. Und darum fragt sie Jesus selbst beim Gebet vor dem Tabernakel, im Dialog mit ihm, um die Antwort zu bekommen.

Und da heißt es dann: Meine Tochter der Grund ist einfach, es geht um fünf Arten von Beleidigungen und Lästerungen, die gegen das Unbefleckte Herz Mariä begangen werden. Erstens, die Lästerungen gegen die Unbefleckte Empfängnis. Zweitens, gegen

ihre Jungfräulichkeit, drittens, gegen ihre Gottesmutterschaft zugleich mit der Ablehnung, sie als Mutter der Menschen anzuerkennen. Viertens, jene, die öffentlich versuchen, den Kinderherzen die Gleichgültigkeit, die Verachtung und sogar den Hass gegen diese Unbefleckte Mutter einzuflößen und fünftens, jene, die Maria direkt in ihren heiligen Bildern verunehren.

Also die fünf Herz-Mariä-Sühnesamstage sollen fünf ganz spezielle Lästerungen oder Beleidigungen oder Schmähungen, wie wir auch sagen können, gegenüber der Gottesmutter sühnen, also wiedergutmachen.

Und hier sehen wir, dass sich die ersten drei Beleidigungen auf drei wichtige Marianische Dogmen beziehen: Erstens das Dogma der Unbefleckten Empfängnis, das besagt, dass Gott Maria schon im Voraus erlöst hat. Zweitens das Dogma der Jungfräulichkeit Mariens, das besagt, dass Maria Jungfrau ist, und zwar vor, während und nach der Geburt. Und drittens das Dogma ihrer Gottesmutterschaft, das ja im Zusammenhang steht mit der Gottessohnschaft Jesu. Maria ist wahre Gottesmutter, weil Jesus wahrer Gottessohn ist, wahrer Gott und wahrer Mensch. Mariologie und Christologie sind immer eng miteinander verbunden, und wenn die Mariologie nicht stimmt, dann stimmt meistens auch die Christologie nicht.

Also wir sehen genau hier in diesen fünf Punkten, dass es nicht darum geht, die Gottesmutter irgendwie zu ehren und Wiedergutmachung zu leisten, rein um ihrer Person willen, sondern die Wiedergutmachung zielt darauf ab, dem Dreifaltigen Gott Sühne zu leisten, durch Maria, durch ihr Unbeflecktes Herz, weil Gott eben in Maria dieses Heil schon vorbereitet hat und uns vor Augen stellt.

Das hängt ganz eng zusammen. Daher fünf Herz-Mariä-Sühnesamstage für diese fünf Beleidigungen. Für jede Beleidigung ein Samstag zur Wiedergutmachung.



Darstellung der Muttergottes bei ihrer Erscheinung in Pontevedra
am 10. Dezember 1925

Schwester Lúcia de Jesus dos Santos OCD – Apostelin der Botschaft von Fátima vor 20 Jahren verstorben

Schwester Lúcia de Jesus dos Santos (1907–2005), die letzte Überlebende der drei Seherkinder von Fátima, widmete ihr gesamtes Leben der Verbreitung der Botschaft, die sie von der Gottesmutter im Jahr 1917 empfangen hatte. Als Ordensfrau im Karmel von Coimbra führte sie ein verborgenes, betendes Leben – und wurde dennoch zur weltweiten Stimme der Botschaft von Umkehr, Gebet und Hingabe an das Unbefleckte Herz Mariens. Seit 20 Jahren ist sie verstorben. Sie starb am 13. Februar 2005, einem Fatimatag.



Das Kloster in Coimbra, in dem Sr. Lucia bis zu ihrem Tod lebte

Nach den Erscheinungen in der Cova da Iria 1917, bei denen Maria den Kindern Gebet, Buße und Frieden ans Herz legte, blieb es Schwester Lúcia vorbehalten, die Botschaft an die Kirche und die Welt weiterzugeben. Dies tat sie mit einem großen Gehorsam gegenüber Gott und der Kirche. Sie trat zunächst den Dorotheenschwestern bei, später dem Karmelitenorden. Ihr kontemplatives Leben hielt sie nicht davon ab, zahllose Briefe zu schreiben, auf Anfragen zu antworten und das kirchliche Verständnis der Fátima-Botschaft mitzuprägen. Besonders hervor-

zuheben ist ihr Werk *„Die Aufrufe der Botschaft von Fatima“*. In diesem theologischen und spirituellen Schreiben erklärt sie die zentralen Aspekte der Botschaft von Fatima: das Rosenkranzgebet, die Sühnesamstagsge, die Weihe



an das Unbefleckte Herz Mariens und die Umkehr, sowie die Verehrung der Heiligsten Dreifaltigkeit, die Einladung zur Anbetung der Eucharistie und viele weitere Themen. In seelsorgerlichem Ton beantwortet sie Fragen, die ihr Gläubige über Jahrzehnte stellen. Ihre Worte laden ein zu einem Leben in tieferer Einheit mit Christus und Maria und geben etwas vom dem wieder, was sie selbst im täglichen geistlichen Kampf gelernt hat.

Ihre große Hingabe an Gott wird auch in der Biographie deutlich, einem Buch mit dem Titel:“ Mein Weg unter den Augen Mariens“, das auch auf Deutsch erhältlich ist.

Der Seligsprechungsprozess von Schwester Lucia begann 2008, drei Jahre nach ihrem Tod, nachdem Papst Benedikt XVI. die durch die kanonische Rechtsprechung festgelegte Wartezeit (fünf Jahre) aufhob. Diese Tatsache zeigt wieder einmal mehr die Bedeutung der Botschaft von Fatima für die ganze Kirche. Papst Franziskus erkannte am 22. Juni 2023 den heroischen Tugendgrad Schwester Lúcias an und verlieh ihr den Titel „Ehrwürdige Dienerin Gottes“. Für die Seligsprechung ist nun die Anerkennung eines Wunders auf ihre Fürsprache notwendig. Gläubige weltweit sind eingeladen, für ihre Seligsprechung zu beten und mögliche Gnaden dem Kloster in Coimbra mitzuteilen.

Viele Gläubige berichten von Gebetserhörungen, so zum Beispiel Herr Roblan aus Costa Rica. Er fand auf wunderbare Weise eine passende Arbeitsstelle – nach dem inständigen Gebet seines Vaters zu Schwester Lúcia. Auch Almerinda aus Portugal bat um ihre Hilfe, damit ihr Enkel zur Luftwaffe zugelassen werde – und er wurde aufgenommen.

Es gibt eine eigene Internetseite für den Seligsprechungsprozess: www.lucia.pt

Schwester Lucia zeigt mit ihrem Leben, dass auch im Verborgenen Großes für die Welt getan werden kann. Gerade wir Mitglieder des Fatima-Weltapostolates sollten die Verehrung der Ehrwürdigen Dienerin Gottes fördern und dazu beitragen, dass ihre Person noch bekannter wird. Beten wir darum, dass sie bald offiziell zu den Seligen der Kirche zählt.

Text: Pfarrer Jörg Fleischer

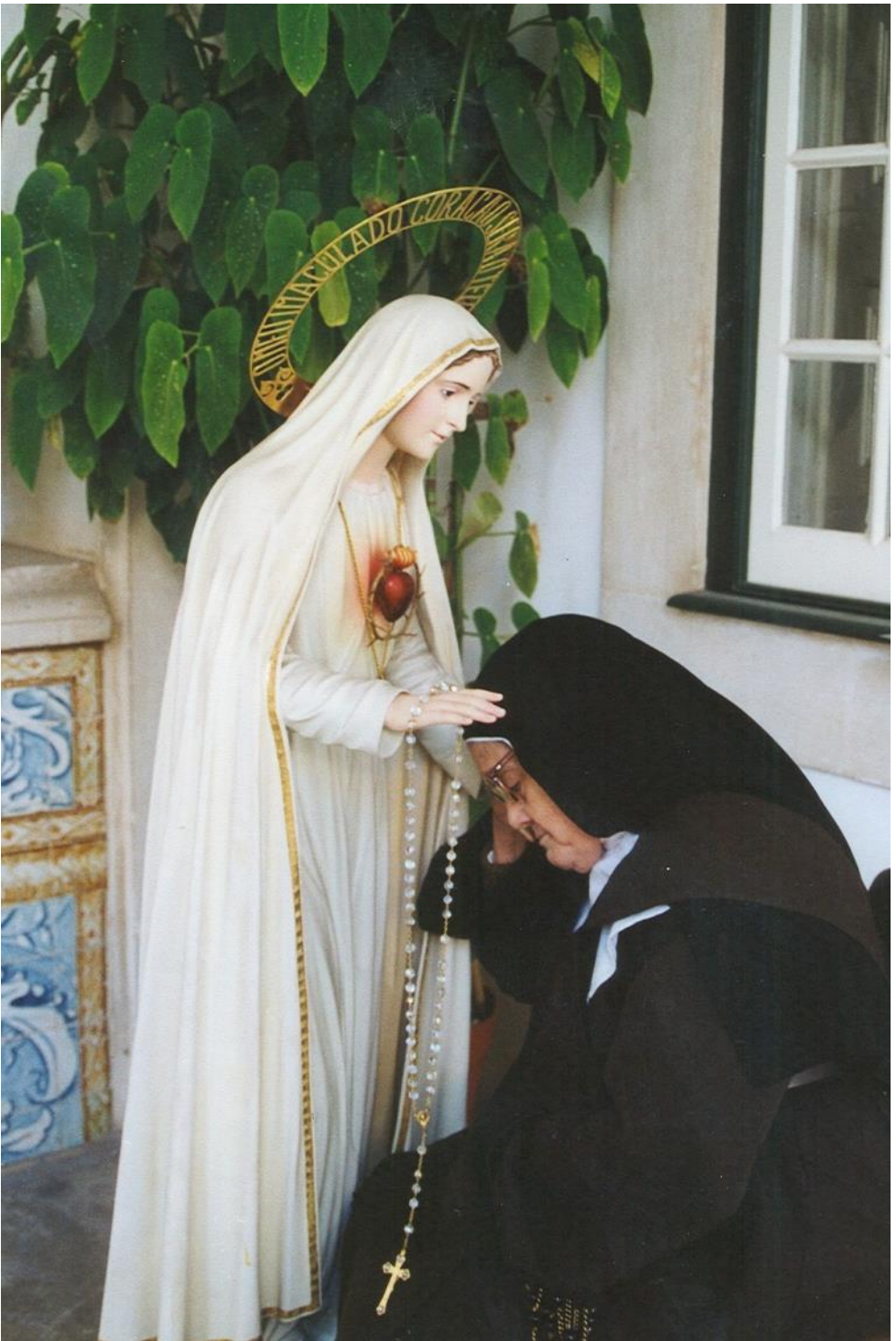


Bild: Fatima-Heiligtum

Wollt ihr euch Gott anbieten,

... um alle Leiden zu ertragen, die Er euch schicken wird, zur Sühne für die Sünden, durch die Er beleidigt wird und als Bitte um die Bekehrung der Sünder?

Ja, wir wollen es.

Ihr werdet also viel leiden müssen, aber die Gnade Gottes wird euer Trost sein!

(13. Mai 1917, Erste Erscheinung der Muttergottes von Fatima)

Zeugnis von Pfr. Rainer Hoverath, Leiter des Fatima-Weltapostolates in der Erzdiözese Köln.

Mit dieser Frage der Rosenkranzkönigin an die Kinder Lucia, Francisco und Jacinta am 13. Mai 1917 hatte ich mich schwer getan. Bereitschaft zu mehr Leiden? Leiden und Schmerzen waren für mich kein erstrebenswertes Ziel.

Aber nach den ersten Wochen meiner äußerst seltenen und lebensgefährlichen Herzkrankheit (Riesenzellmyokarditis) half mir diese Frage der Muttergottes, meine Krankheit bewusst anzunehmen. Ich dachte mir, ob ich die Leiden der Herzkrankheit annehme oder nicht: es bleiben die gleichen Schmerzen, medizinischen Operationen und Unannehmlichkeiten. Die Annahme der Leiden kostete mich keinen Euro, aber gab mir einen Rahmen, den Sinn meines Leidens zu erahnen.

Am Ende der 28 Monate der Arbeitsunfähigkeit verfasste ich die folgende Darstellung meiner Herzerkrankung – wie auch andere Patienten der Reha-Klinik Gedanken zu ihrer Herzerkrankung aufgeschrieben hatten, die nun im Hauptgang der Reha-Klinik

hängen. Mein Beitrag hängt nun neben dem Zimmer des leitenden ärztlichen Direktors, Dr. Tobias Gampert, und soll auch Ihnen, den Lesern von Fatima-bewegt, eine Hilfe sein, ein Mosaiksteinchen der Fatima-Botschaft besser zu verstehen. Denn nicht nur für mich sind die „Früchte“ meiner Herzkrankheit gedacht.

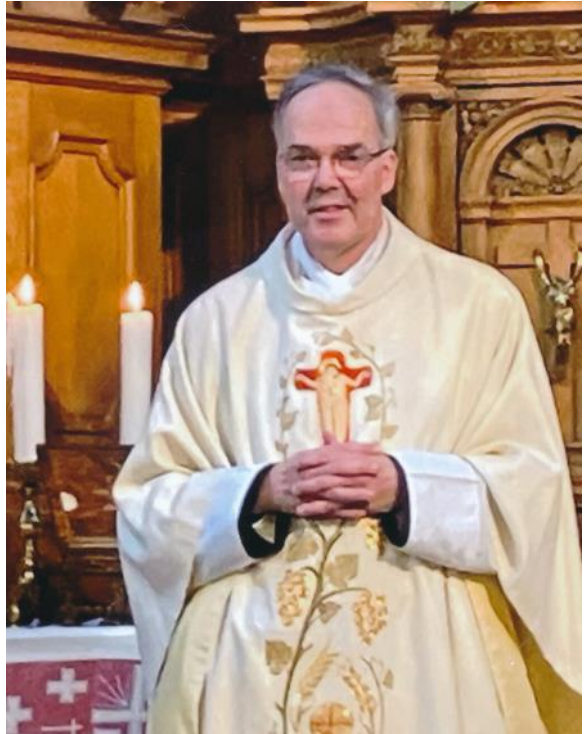
Meinem Herzen so nah ...

„Die Liebe, die Gott zu uns hat, haben wir erkannt und gläubig angenommen. Gott ist Liebe. Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm“. (1 Joh. 4, 16)

Seit meiner Priesterweihe begleitet mich dieser Bibelvers, fordert mich heraus und führt mich weiter.

Aber wo ist diese Liebe Gottes gewesen...

... bei meiner seltenen, schweren Herzerkrankung (seit Oktober 2022) mit Reanimationen, Koma und monatelanger Intensivstation, beim Warten auf die Herztransplantation am 20.09.2024 und die mühsame Zeit danach mit all den Schmerzen, der Bewegungsunfähigkeit, langweiligen Nächten und absoluter Hilflosigkeit? Seit der Erfahrung



des Einschlafens - wie bei einer Siesta - vor der Reanimation habe ich weniger Angst vor dem Tod.

Schon im Oktober 2022 habe ich die Sakramente der Beichte, der Krankensalbung und der Eucharistie empfangen. Das beruhigt für die entscheidendste Stunde des Lebens.

Aber wofür habe ich mehrfach in Todesnähe überlebt?

In den vielen Stunden und Monaten des Alleinseins im Intensivzimmer konnte ich weder Radio hören noch fernsehen. Ich wollte einfach meine Ruhe haben. Es stiegen Gedanken und Bilder auf, die mich beschäftigten, aber auch trösteten, z.B. die vielen Erlebnisse und Begegnungen während meiner Heilig-Land-Wallfahrten.



Pfr. Hoverath während einer hl. Messe im Garten von „Primat des Petrus“ am See Genesareth

In den vielen schlimmen Monaten besuchten mich täglich abwechselnd meine drei Geschwister und Frau Mittler, die einfach da waren und alles erledigten, was ich nicht mehr konnte. Sie erzählten von ihren Erlebnissen und sangen mir z.T. einfache Kinderlieder vor, die mich dann die nächsten Tage begleiteten und halfen, geduldig die Zeit des Ausnahmezustandes auszuhalten.

Auch Krankenhaus-Seelsorger Jochen Wolf konnte sehr gut zuhören und führte mich durch seine Fragen weiter auf dem Weg

der Suche nach dem Sinn der Krankheit, meines persönlichen Lebens und meines Seins als Mensch. Das Pflegepersonal, Ärztinnen und Ärzte der Uni-Herzzentren von Köln und Düsseldorf sowie der Rehaklinik Roderbirken halfen durch ihre menschliche Freundlichkeit und hervorragende Sachkompetenz. Überwältigt war ich, als ich erfuhr, wie viele Menschen für mich und meine Gesundheit heftig beteten.

Während der Phasen der meisten Schmerzen und Not...

... konnte ich selbst seltsamerweise am intensivsten beten. Es gab aber auch Tage, an denen ich noch nicht einmal das Vaterunser auf die Reihe bekam. Die Betrachtung von Bibelstellen mit ihren Zusammenhängen war mir im Alleinsein sehr kostbar. In schlaflosen Nächten betete ich für die Menschen, die mein Gebet erbeten und gebraucht haben und für die Menschen, die mich am folgenden Tag besuchen wollten. Und es wurden sehr gute Gespräche.



An der Taufstelle Jesu am Jordan

Wo aber war in dieser Leidenszeit die Liebe Gottes?

Rational kann ich ihre Nähe nicht beweisen, doch hatte ich bei allen Unsicherheiten und Unannehmlichkeiten ganz tief im Herzen ein leises Gefühl der Geborgenheit, des Gehaltenwerdens, eine Perspektive für die Zukunft.

Vor und nach der Herztransplantation sagten mir verschiedene Ärzte, ich hätte ein starkes Gottvertrauen. Das zu haben, war zwar immer mein Wille und Ziel, aber ich hätte es nie von mir selbst behauptet. Anscheinend existiert eine geistige Kraft auf dem Fundament des Glaubens und der angenommenen Liebe Gottes.

Wenn ich am 22. Februar 2025 aus der Rehaklinik Roderbirken in die Kölner Innenstadt zurückkehre, dann möchte ich das Licht der empfangenen Liebe Gottes weiterschenken.



Dankmesse

In der Kölner Minoritenkirche, Kolpingstraße 5, werde ich am 20. September 2025 um 10.00 Uhr eine Dankmesse feiern für so viele Menschen, die für mich gebetet haben und als Dank an Jesus und Maria.

Rainer Hoverath



Pfarrer Rainer Hoverath mit Jugendlichen in Fatima



Die Herz-Mariä-Sühnesamstage – Eigeninitiative ist gefragt!

Zur Erinnerung:

Die Botschaft vom 10. Dezember 1925 in der Klosterzelle von Sr. Lucia in Pontevedra (Nord-Spanien)

Am 10. Dez. 1925 erschien die allerseligste Jungfrau Schwester Lucia, dem ältesten der drei Seherkinder von Fatima, noch einmal. Lucia war zu dieser Zeit Postulantin im Kloster der Dorotheenschwestern von Pontevedra. An der Seite der Gottesmutter erschien in einer leuchtenden Wolke das Jesuskind. Die heiligste Jungfrau legte Schwester Lucia die Hand auf die Schulter und zeigte ihr ein von Dornen umgebenes Herz, das sie in der anderen Hand hielt.

Zunächst bittet das Jesus-Kind um Mitleid mit dem Herzen seiner Mutter. Jesus ergreift also die Initiative. Dann wünscht die Muttergottes Sühne für die Beleidigungen, die ihrem Unbefleckten Herzen zugefügt werden. Die Muttergottes verspricht,



all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, beizustehen, die fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag des Monats dem Unbefleckten Herzen Sühne leisten.

(Die Botschaft im Wortlaut auf der Rückseite dieses Rundbriefes)

Die Botschaft von Fatima und die Botschaft von Pontevedra sind von der Kirche anerkannt.

Die Botschaft von Pontevedra ist Teil der Botschaft von Fatima und ist vom Bischof von Fatima am 13. September 1939 offiziell kirchlich anerkannt worden. Dadurch ist die Echtheit der Erscheinung bestätigt und die Gläubigen können darauf vertrauen, dass das Versprechen Mariens wahr ist, dass jedem das Heil in der Todesstunde geschenkt wird, der einmal im Leben an fünf aufeinanderfolgenden Monaten die Andacht des Herz-Mariä-Sühnesamstags verrichtet hat.

Die vier Elemente des Herz-Mariä-Sühnesamstags

Beichte, Kommunion, Rosenkranz, 15 Minuten der Muttergottes Gesellschaft leisten beim Betrachten von einem oder mehreren Gesätzlein des Rosenkranzes: immer in der Intention, dem Unbefleckten Herzen Mariens Sühne zu leisten.

1. Die Beichte

Es ist nicht unbedingt notwendig, die Beichte am ersten Monats-samstag abzulegen. Weil es nicht allen möglich ist, am Samstag zu beichten, bat Schwester Lucia darum, dass die Beichte acht Tage lang gültig sein möge. Bei der Erscheinung vom 1. Februar 1926 antwortete ihr der Herr: „Ja, es kann sogar viel länger sein, vorausgesetzt, dass die Seelen im Stande der Gnade sind, wenn sie mich empfangen, und dass sie die Absicht haben, dem Unbefleckten Herzen Mariens Sühne zu leisten.“ „Mein Jesus, und wenn jemand vergisst, diese Meinung zu erwecken? „Dann können sie es bei der nächsten Beichte tun, sofern sie die erste Gelegenheit zur Beichte wahrnehmen.“

2. Die heilige Kommunion

Die hl. Kommunion ist der wesentliche Akt der Sühneandacht. Wir können der Gottesmutter keine größere Freude machen und ihr durch nichts mehr Sühne leisten, als durch die Aufopferung ihres geliebten Sohnes in der heiligen Kommunion. Selbstverständlich können wir die hl. Kommunion nur würdig und fruchtbar empfangen, wenn wir im Stand der heiligmachenden Gnade, also frei von jeder schweren Sünde sind.

3. Der Rosenkranz

Das ist das liebste Gebet der Muttergottes, weil man beim Beten des Rosenkranzes nach und nach das ganze Leben Jesu betrachtet. Wenn es gilt, die Beleidigungen gegenüber dem Unbefleckten Herzen Mariens zu sühnen und der Muttergottes Freude zu bereiten, dann ist der Rosenkranz genau das richtige Gebet.

Gleich zu Beginn sollte man es sich zur Gewohnheit machen, die Intention zu nennen. Etwa folgendermaßen: „Mein Gott, ich opfere Dir diesen Rosenkranz auf in den Anliegen Unserer Lieben Frau von Fatima, für den Heiligen Vater, zur Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariens und für die Bekehrung der Sünder!“

4. Der Muttergottes 15 Minuten lang Gesellschaft leisten

Zusätzlich zum Rosenkranz wünscht die Muttergottes, dass wir ihr 15 Minuten lang Gesellschaft leisten, und zwar indem wir zusammen mit ihr ein oder mehrere Gesätzlein des Rosenkranzes betrachten.

Bei der Betrachtung bedient man sich der Vorstellungskraft. Man bemüht sich, innerlich zu schauen, was sich in diesem Gesätzlein ereignet, denkt darüber nach und dankt Gott dafür.

Die Absicht, Sühne zu leisten

Bei allen vier Übungen gilt es, die liebende Absicht zu haben, das Unbefleckte Herz Mariens trösten zu wollen und Sühne zu

leisten für die Beleidigungen, die der Muttergottes von den undankbaren Menschen zugefügt werden. Erst dann sind die Bedingungen für die Erlangung des Heils in unserer Todesstunde vollends gegeben.

„Er (Jesus) möchte auf Erden die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen. Wer sie annimmt, dem verspreche ich das Heil.“ (Unsere Liebe Frau von Fatima am 13. Juni 1917)

Also noch einmal: Alle Übungen gilt es in der Intention zu tun, Sühne zu leisten für die Lästerungen gegen das Unbefleckte Herz Mariens.

Die aktuelle Situation der Herz-Mariä-Sühnesamstage

- + In verschiedenen Klöstern und Gemeinschaften wird die Tradition der Herz-Mariä-Sühnesamstage an den ersten Samstagen hochgehalten bzw. erneuert.
- + In den Pfarreien wird heute nur noch selten an den ersten Samstagen am Vormittag die Möglichkeit geboten, eigens eine Herz-Mariä-Sühneandacht zu feiern, da die Priester am Samstag in der Regel eine Vorabendmesse halten.



In der Diaspora müssen die Gläubigen mitunter weite Wege auf sich nehmen, um wie hier, in der Kapelle des Schönstatt-Zentrums Friedrichroda, zusammen zu beten oder Katechesen über den Herz-Mariä-Sühnesamstag zu hören.

Die mögliche zukünftige Entwicklung der Herz-Mariä-Sühnesamstage

Auch bei gutem Willen wird es in Zukunft schwierig sein, die Herz-Mariä-Sühnesamstage zu feiern.

Wir müssen in Betracht ziehen, dass die Priester wegen der großen Pfarreiengemeinschaften noch mehr überlastet sind und sich außerstande sehen, eigens Herz-Mariä-Sühneandachten zu halten.

Eigeninitiative ist gefragt – in der deutschen Diaspora ist das alles Normalität

- + Die Gläubigen müssen im Internet Ausschau halten, wo in ihrer Nähe noch die Herz-Mariä-Sühnesamstage gefeiert werden und Fahrzeiten in Kauf nehmen. Das sollte es uns wert sein.
- + Die Alternative: Wir müssen, um die Andacht überhaupt halten zu können, ganz gezielt, ggfs. auch außerhalb unserer Pfarreien/ Pfarreiengemeinschaften Kirchen suchen, wo die hl. Messe z.B. am Samstag Vorabend oder am Sonntag gefeiert wird. Dabei die Kommunion aufopfern in der Intention, Maria Sühne zu leisten.

Dort sollten wir dann auch, wenn möglich, gleich zur Beichte gehen.

- + Die erstbeste Gelegenheit nutzen zu beichten.
- + In manchen Kirchen wird vor der Vorabendmesse am Samstag der Rosenkranz gebetet. Rosenkranz dort mitbeten. Bzw. zu Hause beten.

Zu Hause dann auch der Muttergottes 15 Minuten Gesellschaft leisten.

- + Andere Gläubige einladen, mitzukommen.

Notfalls kann man die Andacht auch am Sonntag feiern.

Auch Sr. Lucia erkannte schon bald die Schwierigkeiten der

Gläubigen, am Samstag die hl. Messe besuchen zu können. Sie hat Jesus, gefragt, was zu tun ist.

Jesus gab Schwester Lucia die Antwort auf diese Frage in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai 1930. Er sagte: „Diese Andacht kann gültigerweise auch am Sonntag nach dem ersten Samstag erfüllt werden, falls meine Priester aus gerechten Gründen den Seelen die Erlaubnis dazu geben.“ So kann also mit Erlaubnis des Priesters nicht nur die Sühnekommunion, sondern die ganze Andacht am ersten Sonntag nach dem Sühnesamstag verrichtet werden.

Herz-Mariä-Sühnesamstage: ein Herzensanliegen

Vielleicht können wir es folgendermaßen machen: die ersten aufeinanderfolgenden fünf Samstage beten wir, um Wiedergutmachung zu leisten für die Beleidigungen der Muttergottes und für unser eigenes Seelenheil in der Todesstunde, wie es uns Unsere Liebe Frau verspricht.



Bild: Fatima-Heiligtum

Vielleicht können wir dann Sr. Lucia nachahmen und jeden ersten Monat den Herz-Mariä-Sühnesamstag pflegen, so dass er uns im Laufe der Zeit zu einer Herzensangelegenheit und zu einer Lebenseinstellung wird:

- + Sühne leisten für andere.
- + Seelen retten, die sonst verloren gehen würden.
- + ihnen das Heil in der Todesstunde erbitten.

Zum Abschluss des Herz-Mariä-Sühnesamstags:

Die Weihe ans Unbefleckte Herz Mariens

Die Weihe ans Unbefleckte Herz Mariens bezieht sich tatsächlich auf das Herz ihres Sohnes.

Als Papst Johannes Paul II. 1986 auf einem Internationalen Theologischen Symposium über das Bündnis der Herzen Jesu und Mariens sprach, erklärte er: *„Unser Akt der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens bezieht sich letztendlich auf das Herz ihres Sohnes. Denn als Mutter Christi ist sie ganz und gar mit seiner Erlösungsmision verbunden.“* Wie schon bei der Hochzeit zu Kana, als Maria zu den Dienern sagte: „Was er euch sagt, das tut!“



Weihegebete... finden Sie unter dem Kapitel „Gebete“ ab Seite 55

Ausblick: Seien wir mutig und stark, haben wir keine Angst, seien wir hoffnungsfroh!

Unsere liebe Frau von Fatima hat es uns versprochen: „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren.“ Durch unser Gebet werden wir, ihre Kinder, diesen Triumph beschleunigen. Durch unser Gebet werden die Herz-Mariä-Sühnesamstage auch bei uns in Deutschland aufblühen.

Nehmen wir die Botschaft der Muttergottes ernst. Glauben und vertrauen wir. Es gibt keinen Grund, Jesus und Maria zu misstrauen. Es liegt an uns: beten wir. Gehen wir in die hl. Messe. Verlangen wir sehnsüchtig nach den Sakramenten, besonders nach der Eucharistie und nach dem Bußsakrament.

Zeigen wir unseren Priestern, wie sehr sie als Seelsorger geschätzt und gebraucht werden. Damit die Wünsche des Jesus-Kindes und seiner Mutter umgesetzt werden können. Damit viele Seelen gerettet werden. Damit der Triumph des Unbefleckten Herzens kommen kann, der letztlich der Triumph beider Herzen ist: des Herzens Jesu und des Herzens Mariens. (Ulrike Karger)

Unsere Nationalmadonna in neuem Glanz

Pilgerreisen sind anstrengend und hinterlassen Spuren. Trotz sorgfältigem Umgang waren auf unserer Nationalmadonna einige Spuren der vielen Transporte erkennbar. Daher ließen wir die Beschädigungen in einem Fachbetrieb beheben und die Fassung erneuern. Die Krone der Muttergottes wurde sorgsam gereinigt und erstrahlt in neuem Glanz.



Zum Abschluss der Arbeiten werden in den nächsten Wochen noch die Zierbänder des Umhangs, sowie die Attribute Stern und Weltkugel mit echtem Blattgold überzogen.

Auch die Transporttasche, die Schutzdecke und das Ausweisschild wurden erneuert.

Über einen Zuschuss würden wir uns sehr freuen.

Sparkasse Fulda IBAN: DE10 5305 0180 0046 5191 91

Stichwort: Nationalmadonna



vorher

nachher



In der Werkstatt traf die Nationalmadonna auf viele Heiligenfiguren



Die neue Schutzdecke in der neuen Transporttasche



Die Schneiderin freute sich



Kinder-Rosenkranz-Gruppe

in der Fatima-Kapelle Petersberg

Ich habe mir zur Aufgabe gemacht, Teil einer weltweiten Gebetsbewegung mit Kindern zu sein.

Papst Franziskus hat dazu Frau Blyte Kaufman aus den USA zu Ehren ihres 10-jährigen Bestehens im April 2021 seinen Segen erteilt.

Die Muttergottes hat uns durch die Erscheinungen in verschiedenen Ländern gezeigt, dass sie unsere Kinder zum Gebet einlädt wie zum Beispiel in Fatima, Lourdes, Banneux, La Salette, Guadalupe und vielen weiteren Orten in der ganzen Welt.

Der Rosenkranz war schon immer ein wirksames Gebet! Mit Maria Christus betrachten, sich Gott nahe fühlen, an Jesus denken oder auch an einen geliebten Menschen. Ebenso erlernen die Kinder dadurch, in ihre innere Ruhe zu kommen.

Kinder erleben die Gebetskette mit ihren Rosenkranzgeheimnissen an jeder Perle und die dazugehörigen Grundgebete. Im Mittelpunkt steht Maria wie sie uns Jesus geboren hat, wie sie mit ihm ihr ganzes Leben geteilt hat als gute Mutter.

Wenn Kinder diese vertrauten Evangelien bei der Messe hören, spüren sie eine persönliche Verbindung und sind aufmerksamer.

Falls Sie auch gerne mit einer Kinder-Rosenkranz-Gruppe beginnen möchten, können Sie sich bei www.kinderrosenkranz.com anmelden oder ich stehe Ihnen auch sehr gerne bei Fragen persönlich zur Verfügung.

Renate Sust, Leitung der Kinder-Rosenkranz-Gruppe,
Telefon: 0661-20 61 64 82.



Die Gebete des Engels von Fatima

„Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die an Dich nicht glauben, Dich nicht anbeten, auf Dich nicht hoffen und Dich nicht lieben.“

„Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an und opfere Dir auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Jesu Christi, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde, zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen, Sakrilegien und Gleichgültigkeiten, durch die Er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste Seines Heiligsten Herzens und des Unbefleckten Herzens Mariens bitte ich Dich um die Bekehrung der armen Sünder.“

Eucharistisches Gebet

Die Kinder beteten nach einer inneren Eingebung:

„Allerheiligste Dreifaltigkeit, ich bete Dich an!

Mein Gott, mein Gott, ich liebe Dich im heiligsten Sakrament.“

13. Mai 1917

In unserer Fatima-Kapelle in Petersberg ist die Heilige Dreifaltigkeit als Gnadenstuhl dargestellt



Die Muttergottes lehrte folgende Gebete:

O Jesus, aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariens! (bei jedem Opfer, das wir bringen)

O mein Jesus, verzeihe uns unsere Sünden; bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.

(nach jedem Gesätzlein des Rosenkranzes)

Weihegebete

Weihegebet ans Unbefleckte Herz Mariens

Heiligste Jungfrau Maria, Mutter Gottes und meine Mutter, Deinem Unbefleckten Herzen weihe ich mich mit allem, was ich bin und habe. Nimm mich unter Deinen mütterlichen Schutz!

Bewahre mich vor allen Gefahren.

Hilf mir, die Versuchungen zu überwinden, die mich zum Bösen verleiten, damit ich die Reinheit meines Leibes und meiner Seele bewahre.

Dein Unbeflecktes Herz sei meine Zuflucht und der Weg, der mich zu Gott führt.

Erwirke mir die Gnade, aus Liebe zu Jesus oft zu beten und zu opfern für die Bekehrung der Sünder und zur Wiedergutmachung der Sünden, die gegen Dein Unbeflecktes Herz begangen werden.

In Vereinigung mit Dir und Dem Herzen Deines göttlichen Sohnes möchte ich in vollkommener Hingabe an die Heiligste Dreifaltigkeit leben, an die ich glaube, die ich anbede, auf die ich hoffe und die ich liebe. Amen.

(Impr.: Bischof Antonio Ep.Leir.-Fatima, 13.1.2007)

Weihegebet zum Heiligsten Herzen Jesu

Heiligstes Herz Jesu, Quelle alles Guten, ich bete dich an, ich glaube an dich, ich hoffe auf dich, ich liebe dich und bereue alle meine Sünden. Dir schenke ich dieses mein armes Herz, mache es demütig, geduldig, rein und allen deinen Wünschen entsprechend. Gib, o guter Jesus, dass ich in dir und du in mir lebst. Beschütze mich in Gefahren, tröste mich in Trübsal und Betrübissen. Gewähre mir die Gesundheit des Leibes, deinen Segen für all meine Werke und die Gnade eines heiligen Todes. Amen.

(Impr.: Benedikt XV., Breve 4.12.1915)

Weihe des Priesters und seiner Pfarrei ans Unbefleckte Herz

Heilige Jungfrau und Gottesmutter Maria, ich weihe mich heute erneut deinem unbefleckten Herzen. Dir vertraue ich an mein Leben, alles, was ich bin und habe, meinen Dienst als Priester.

Ich weihe dir heute diese Pfarrgemeinde....mit der Ferialkirche...

Dir übergebe ich jeden Einzelnen, besonders die Ungeborenen, die Kinder und Jugendlichen, jene, die du zum Priester- und Ordensstand berufen hast, die Ehen und Familien, alle, die sich in einer Notlage befinden, die Kranken, die Alten, die Sterbenden.

Weihegebet für Kinder

O Maria, Mutter Gottes und meine Mutter,
ich weihe deinem Unbefleckten Herzen
meinen Leib und meine Seele,
meine Gedanken, Worte und Werke.

Ich möchte so sein, wie du es willst.

Und ich möchte das tun, was du von mir wünschst.

Ich habe keine Angst, denn du bist meine Mutter, und ich weiß,
dass du immer bei mir bist.

Hilf mir, Jesus von ganzem Herzen zu lieben.

Nimm meine Hand, und führe mich zu Jesus, deinem Sohn.
Amen.

Lobe den Herrn, meine Seele...

Zu Besuch bei den Dominikanerinnen in Regensburg, die eine lange Fatima-Tradition pflegen.

Auf ihrer Pilgerreise durch die Diözese Regensburg besuchte unsere Nationalmadonna auch die Schwestern des altherwürdigen Klosters Heilig Kreuz. Dort wurde sie von der Oberin, Mutter Marina, freudig empfangen.

Das Kloster Heilig Kreuz, das zum kontemplativen Zweig des Dominikanerordens gehört, ist seit 1233 ununterbrochen an diesem Ort und konnte Dank Gottes Hilfe Kriege, Brände, die Drangsal der Reformation und Säkularisation, interne Spannungen, die Verflachung der Klosterdisziplin, wirtschaftlichen Niedergang und gesellschaftliche Veränderungen überstehen.

Auch die heutige Zeit ist



für das Kloster herausfordernd. Umso freudiger wurde die Nationalmadonna aufgenommen und mit Gesang und Gebet begrüßt. Die Karwoche verbrachte sie mit den Schwestern in Klausur – beim Lob Gottes, beim Gebet des Rosenkranzes, bei Fürbitte und Danksagung, beim Verweilen in Stille...

„Jede Schwester hat ihre eigene, ganz persönliche Berufungsgeschichte; sie hat den Ruf Gottes vernommen, hat sich darauf eingelassen und ist Ihm schließlich gefolgt, um ganz für Ihn da zu sein, auf Sein Wort zu hören und sich von Ihm führen zu lassen – in diesem Orden, in diesem Kloster.“ Sr. M. Dominika

Bitten wir Gott auf die Fürsprache der Muttergottes hin, dass auch in Zukunft wieder Frauen seinen Ruf hören und darauf mit einem freudigen Ja antworten.



Seherkindertag 2025

Am 15. Februar 2025 kamen Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln in die hl. Messe zu Ehren der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco, die Pfarrer Christian Stadtmüller, zusammen mit den Konzelebranten Pfr. Stolzenberger und Pfr. Kneitz zelebrierte.

In seiner Predigt richtete Pfarrer Stadtmüller den Blick auf die unsichere Lage in Welt und Kirche und zeigte auf, wie gerade die Art der Seherkinder uns hier helfen kann. Er zeigte dies am Beispiel von Carlo Acutis, 1991 geboren, der mit seinen Eltern in Fatima gewesen war und die Seherkinder sehr verehrte. Er ließ sich von ihrem Beispiel inspirieren: Alles was er ertragen musste war für ihn Opfer und Teilhabe am Kreuz. Und doch kam zu ihm immer wieder ein Licht, was ihn überzeugte, dass der Herr uns nicht resignieren lässt. Er starb mit 15 Jahren an Leukämie und kann für die junge Generation ein großes Vorbild sein.

Zuletzt forderte Pfarrer Stadtmüller die Gläubigen auf, die ausgestreckte Hand der Heiligen zu ergreifen und auf ihre Hilfe zu bauen.

Nach der hl. Messe durften sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen den Einzelsegen mit der Reliquie der heiligen Seherkinder empfangen.

Text und Bilder:
FWA Würzburg



„Ich möchte, dass ihr am 13. des Monats hierher kommt und den Rosenkranz für den Frieden der Welt betet.“

Dieser Wunsch der Gottesmutter wird in der Pfarrei Hanau und Großkrotzenburg ernst genommen

Seit anderthalb Jahren versammelt sich eine stetig wachsende Gebets-Gemeinschaft aus Hanau und dem gesamten Umland jeweils am 13. des Monats um 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariae Namen, um für den Frieden in der Welt zu beten. Sie folgt damit dem Aufruf der Muttergottes in sechs Erscheinungen im Jahr 1917 in Fatima/Portugal.

„Das Gebet“, so der Initiator dieser Gottesdienste, Pfarrer James Irudayaraj, „verändert uns selbst; es hilft uns, uns auf Gott auszurichten, unser eigenes Verhalten zu überdenken und kann dadurch die Welt verändern.“

Es ist traurig, dass die Botschaft von Fatima heute wieder genauso aktuell ist wie 1917. Immer noch gibt es zu viel Krieg in der Welt - jetzt sogar wieder in Europa. Menschen sterben, verlieren ihr Zuhause, hungern und erleiden große seelische Not.

„Wenn wir auch nicht jedem praktisch helfen können, so können wir doch für Kraft und Stärke für die Menschen und für den Frieden beten!“, so Pfarrer James.

Dieses Anliegen haben pro Monat weit über 100 Gläubige aus allen Altersschichten, die die Gottesdienste mitfeiern. Diese sind inhaltlich immer neu mit passenden Texten zu den Worten Mariens in Fatima oder zum liturgischen Monatsthema gestaltet. Im Anschluss an die Heilige Messe, in der wechselnde Gastprediger die Botschaft und Bedeutung Mariens auslegen, folgt je-

weils eine Eucharistische Anbetung und ein meditatives Rosenkranzgebet. Die zum Start der Gottesdienste eigens aus Fatima eingeflogene Marienstatue wird dafür jeden Monat liebevoll und kreativ von den St. Vinzenz-Schwestern geschmückt, die vom Küsterteam tatkräftig unterstützt werden.

„Die Botschaft von Fatima ist eine Botschaft für die ganze Welt und verbindet die Menschen“, so Weihbischof Dr. Karlheinz Diez bei seinem Besuch im Mai 2022. Das ist auch das Feedback vieler Mitfeiernder: „...in den Gottesdiensten wird die Seele berührt und es entsteht eine besondere Verbundenheit zwischen den anwesenden Betenden“.

Beten wir gemeinsam für den Frieden – den Frieden im eigenen Herzen, in Ehe und Familie, in der Gesellschaft, der Kirche und der Welt. Alle sind immer herzlich eingeladen – wir müssen uns gegenseitig stärken, damit unser Glauben wachsen kann.

In der Stadtpfarrkirche Mariae Namen finden Sie bei Maria eine „Dank-und-Bitt-Box“. Alle Anliegen werden – in anonymer Form – in den Fatima-Gottesdiensten mit ins Gebet genommen.



Hoffungsvolle Gesichter verleihen der Stärkung ihres eigenen Glaubens Ausdruck.

Aus der Internetseite
katholische-kirche-hanau-grosskrotzenburg.de

Fatimatage im Pfarrverband Lalling im Bayrischen Wald

Lalling:

Seit einigen Jahren finden im Pfarrverband Lalling monatliche Fatimatage statt. Die Franziskanische Gemeinschaft mit Frau Rita Strasser an der Spitze organisiert die Gebetsabende zu denen auch regelmäßig Gastpriester eingeladen werden. Im Mai vergangenen Jahres konnte Pfarrer Jörg Fleischer die Segnung der Fatimamadonna vornehmen und ein Grußwort von Bischof Dr. Stefan Oster vortragen. Darin schreibt der Passauer Diözesanbischof: „Liebe Mitglieder der Betergruppe aus dem Pfarrverband Lalling, liebe Frau Straßer, herzlich grüße ich Sie aus Passau. Wie schön, dass Sie im Geist von Fatima regelmäßig zusammenkommen, um miteinander zu beten - um die Erneuerung des Glaubens in unserem Bistum, um Umkehr der Herzen, um neues Feuer aus dem Hl. Geist, um Buße und den Geist des Gebets. Danke von Herzen dafür, denn ich bin überzeugt, dass wo auch immer sich Erneuerung ereignet, das Gebet die eigentliche Quelle dafür ist.“

Wir haben wenig mehr nötig in unserer Kirche als eine Vertiefung des geistlichen Lebens - und die Mutter des Herrn, die sich in Fatima so wunderschön gezeigt hat, ist darin auch unsere Mutter, die uns dem Herrn näherbringt.“

Die Fatimatage finden von Mai bis Oktober statt.



Weltgnadenstunde versammelt 1000 Beter in Altötting

Altötting:

Das Fatimaweltapostolat im Bistum Passau organisierte auch im Jahr 2024 die Gnadenstunde am 8. Dezember in der Basilika St. Anna in Altötting. Über Tausend Marienverehrer und Mitglieder des Fatimaweltapostolates aus dem ganzen Bistum und darüber hinaus versammelten sich zum Rosenkranzgebet und zur Feier der Eucharistie am zweiten Adventsonntag, der liturgisch gefeiert wurde.



Als Konzelebranten standen mit am Altar: Pfarrer Thomas Steinberger aus Emmerting, Pfarrer Max Weigl aus Dietersburg, Stiftskanonikus Roman Blasikiewicz aus Altötting und Pfarrvikar Bernardu Cheemalapenta aus Kößlarn und Pfarrvikar Deva Gudipalli aus Altötting. (Fotos: R. Dorfner)

Auf einem festlich geschmückten Podest wurde die Fatimama-
donna des Bistums mitgeführt. Zelebrant und Prediger war Pfar-
rer Jörg Fleischer aus Rothalmünster.

In seiner Predigt griff Pfarrer Jörg Fleischer das Motto des Fati-
maweltapostolates auf: „Orbis unus orans“ (die Welt vereint im
Gebet). Gerade heute gelte es gemäß der Botschaft von Fatima
den Gottes Segen durch Gebet, Buße und Opfer auf die Welt und
die Kirche herabzuziehen. Mit der feierlichen Weihe an Christus
durch Maria wurde der festliche Gottesdienst abgeschlossen.



In Altötting nahmen Kinder und Jugendliche an der
Marienweihe teil
(Fotos: R. Dorfner)

Gut besuchter Exerzitienkurs in Altötting

Die Jahresexerzitien der Fatimafreunde fanden zu Beginn der Fastenzeit im Franziskushaus in Altötting statt. In verschiedenen Vorträgen und Predigten brachte Pfarrer Jörg Fleischer den 51 Teilnehmern das Thema. „Lasst euer Licht vor den Menschen leuchten!“ nahe. Die viertägigen Exerzitien boten Gelegenheit sich anhand der Vorträge auch wieder neu in die Botschaft von Fatima zu vertiefen. Auch im Jahr 2026 finden die Exerzitien wieder in gewohnter Weise statt.



Bistum Aachen

Einkehrtag 2025 in der Region Aachen – Eifel

Es ist ein Einkehrtag im Schönstatt Zentrum-Maria Rast in Euskirchen-unter der Leitung von Pfr. Heinz Philippen am Sonntag, dem 31.08.2025 geplant.

Regelmäßige Gebetstermine

Aachen, Kapelle des St. Franziskus – Krankenhauses,

jeden 3. Montag im Monat von 14.00 – 16.30 Uhr
Anbetung, Rosenkranz, hl. Messe mit Predigt, Beichtgelegenheit

Aachen, Kapelle des Kind-Jesu-Kloster, Jakobstraße 19 jeden
1. Samstag im Monat von 14.00 Uhr bis 15.15 Uhr Feier
Herz-Mariä-Sühne-Samstag: Anbetung– Rosenkranz - sakra-
mentaler Segen, Beichtgelegenheit von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr
im nahegelegenen Aachener Dom

Euskirchen - Billig, Schönstattzentrum Maria- Rast

Jeden 1. Dienstag im Monat von 17.30 bis 19.30 Uhr

Ansprechpartner:

Hedi Jansen, Tel.: 02472/1799

E-mail: Norbert.Jansen@t-online.de

Boslar, Pfarrkirche St. Gereon

Marianischer Gebetsabend, 4. Montag des Monats

18.00 Uhr Anbetung - Rosenkranz –Beichtgelegenheit

18.45 Uhr hl. Messe mit Predigt

27. Januar, 24. Februar, 28. April, 26. Mai, 25. August,

27. Oktober, 24. November, 22. Dezember

(März, Juni, Juli, Sept. entfallen)

Geistige Leitung: Pfr. Heinz Philippen, Boslar

Regelmäßige Gebetstermine im Jahre 2025 in der Region Krefeld

Krefeld, Pfarrkirche St. Johannes-Baptist
jeden 1. Montag im Monat von 17.30 – 20.00 Uhr

Anbetung, Rosenkranz, , Beichtgelegenheit,
19.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

Ansprechpartner: Pfr. Schwarzmüller,
Tel.: 0171/3456119

jeweils am

5.5; 2.6.; 7.7; 4.8.; 1.9.; 6.10.; 3. 11.; 1.12.2025

Bistum Fulda

Fatima-Weltapostolat U.L.F.
in Deutschland e.V.
Stettiner Str. 3, 36100 Petersberg,
Tel.: 0661-63859

Gottesdienste und Gebetszeiten

Herzliche Einladung in die Fatima-Kapelle

Montag:	9.00 Uhr Rosenkranzgebet 9.30 Uhr Heilige Messe 18.00 Uhr Rosenkranzgebet
Dienstag:	15.00 - 16.15 Uhr Barmherzigkeitsstunde mit eucharistischer Anbetung i. d. Regel auch Mo, Do und Fr)
Mittwoch:	10.30 Uhr Gebetsstunde und Rosenkranzgebet
Samstag:	18.00 Uhr Lobpreis, Rosenkranzgebet, Aussetzung des Allerheiligsten

Herz-Mariä-Sühnesamstag

Jeden 1. Samstag im Monat,

Termine: 04. Jan., 01. Febr., 01. März, 05. April,
03. Mai, 07. Juni, 05. Juli, 02. August, 06. Sept.,
04. Okt., 01. Nov. und 06. Dez. 2025

Beginn: 10.00 Uhr mit Rosenkranzgebet u. Betrachtung,
Beichtgelegenheit,
10.45 Uhr hl. Messe

Sühne-Anbetung (hl. Messe, Aussetzung, RK, Beichte)

Jeden 3. oder 4. Samstag im Monat (10.00 – 13.00 Uhr)

Termine: 25. Jan., 22. Febr., 29. März, 26. April,
31. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 23. Aug.,
27. Sept., 25. Okt., 22. Nov. (Buß- und Betttag),
20. Dez. 2025

Zönakel

Marianische Priesterbewegung -
Termine bitte nachfragen

Rosenkranzkirche St. Maria, Fulda, Maulkuppenstraße

Beginn: 15.00 Uhr mit Beichtgelegenheit,
Rosenkranzgebet und hl. Messe

Kinderrosenkranz

Termine: An jedem 1. Mittwoch im Monat
von 17.00 - 17.45 Uhr

Treffpunkt: Fatima-Kapelle, Stettiner Str. 3, 36100 Petersberg

Kontaktinformationen:

Renate Sust 0661-20616482 oder
Fatima-Sekretariat Erika Flügel

Fatima-Tage in St. Maria, Rosenkranzkirche

Maulkuppenstraße, 36043 Fulda
Von Mai bis Oktober 2025

Beginn: 17:30 Uhr mit Rosenkranzgebet,
18:00 Uhr Heilige Messe
Marienandacht mit Eucharistischer Anbetung,
ab 17:15 Uhr Beichtgelegenheit

Dienstag,	13. Mai 2025	P.Andrè Kulla OMI
Freitag,	13. Juni 2025	Pfr. Bruno Kono
Sonntag,	13. Juli 2025	Pfr. Philipp Schöppner
Mittwoch,	13. August 2025	Pfr. Stefan Buß
Samstag,	13. September 2025	Pfr. Wilfried Abel
Montag,	13. Oktober 2025	Pfr.Günter Wondrak



FATIMA

sechs Erscheinungen der Muttergottes,
drei Hirtenkinder,
eine Botschaft für die ganze Welt

„Betet den Rosenkranz für den Frieden in der Welt“

jeden 13. des Monats, 18 Uhr
Marien-Messe
mit anschließendem Rosenkranzgebet

in der Stadtpfarrkirche
Mariae Namen, Hanau
Im Bangert 6 – 8

Weitere Informationen:
Pfarrer James Irudayaraj, 0170 / 723 0672

**Marien-Messen,
Hanau
Stadtpfarrkirche
Mariae Namen**

Erzbistum Köln

Einkehrtag in Köln

Herzliche Einladung in die
Minoritenkirche, Kolpingplatz 5 mit Pfr. Rainer Hoverath

Kontakt: Pfr. Rainer Hoverath, Tel. 0221-2722 8650

Termine:	An jedem 1. Samstag im Monat
10.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt
11.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Rosenkranzgebet mit Betrachtung
12.15 Uhr	Stille Eucharistische Anbetung bis ca. 12.30 Uhr

Monatliche Sühneanbetung im Sinne der Botschaft von Fatima

in St. Josef, Köln-Dellbrück, Dellbrücker Hauptstr. 48

Kontakt: Pfr. Rainer Hoverath, Tel. 0221-2722 8650

Termine:	an jedem 1. Samstag im Monat
20.00 Uhr	Eucharistische Anbetung, Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
21.30 Uhr	Hl. Messe
22.30 Uhr	Ende

Eucharistische Fatima-Sühneanbetung

**In Wallfahrtskirche St. Maria in der Kupfergasse,
Schwalbengasse 1, 50667 Köln**

Termine:	An jedem 1. Samstag im Monat
14.00 Uhr	Beichtgelegenheit,
18.00 Uhr	Marienandacht,
18.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt,
19.30 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten mit Rosenkranz und Beichtgelegenheit,
21:55 Uhr	Sakramentaler Segen

Wallfahrt am 13. des Monats

Herzliche Einladung zur Wallfahrt in der
Pfarrkirche St. Christophorus in
53909 Zülpich–Bessenich

Jeweils am 13. der Monate Mai - Oktober 2025

Am 13. Mai, 13. Juni, 13. August und 13. Oktober:

17.45 Uhr Eucharistische Anbetung, Rosenkranzgebet und
Beichtangebot

nach dem sakramentalen Segen folgt gegen

18.30 Uhr Heilige Messe mit Predigt. Ausklang.

Am Sonntag, 13. Juli und am Samstag, 13. September

16.30 Uhr sonst wie oben

Wallfahrten werden ausgerichtet durch die Legion Mariens
Präsidium "Maria, Unbefleckte Empfängnis", Zülpich.

Kontaktdaten: Ursula Weidner Tel. 02252-1430, 0170 8044047,

Mail: uschi-weidner@web.de

Fatima-Wallfahrt - Alzen

Seit 1954 pilgern einmal im Monat mittlerweile unzählige Men-
schen zum Bildnis Unserer Lieben Frau von Fatima nach Alzen.

An jedem 13. im Monat beginnt die Fatima-Feier um 18.00 Uhr
mit Andacht, Beichtgelegenheit und sakramentalem Segen.

Anschließend gegen 19.00 Uhr feiern wir die Festmesse mit ver-
schiedenen Predigern und der monatlichen Weihe an die Gottes-
mutter Maria.

Im Mai und im Oktober findet außerdem die ergreifende Lichte-
prozession statt.

Ehrenstraße 5, 51597 Morsbach

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 9.00 bis 17.00 Uhr

[https://www.katholisch-mfw.de/orte-einrichtungen/kirchen/herz-
mariae-alzen/](https://www.katholisch-mfw.de/orte-einrichtungen/kirchen/herz-mariae-alzen/)

Kontakt: Pastoralbüro Morsbach

Heinrich-Halberstadt-Weg 9, 51597 Morsbach

Telefon: 0049 (0)2294 - 238

E-Mail: morsbach@kath-mfw.d

Bistum Passau

Kath. Pfarramt Rotthalmünster

Telefon: 08533-590

Email:

joerg.fleischer@bistum-passau.de

Fatimapilgereise vom 12. bis 16. August 2025

Im Jahr 2025 organisiert das Fatimaweltapostolat Passau zusammen mit dem Bayrischen Pilgerbüro vom 12. -16. August 2025 eine Pilgerreise nach Fatima. Der Preis beträgt pro Person im Doppelzimmer:

ab/bis München € 1.275,-

Zuschlag Einzelzimmer € 225,-

Infos hierzu beim bayrischen Pilgerbüro unter Bayerisches Pilgerbüro gmbH

Dachauer Straße 9

80335 München

Telefon: 089-545811-0

Telefax: 089-545811-69

E-Mail: info@pilgerreisen.de

www.pilgerreisen.de

Weltgnadenstunde Montag 8. Dezember 2025 in Altötting

11.20 Uhr Rosenkranz und Beichte in der Basilika St. Anna, Einzug mit der Fatimamadonna

12.00 Uhr Festmesse mit Marienweihe in der Basilika St. Anna

Exerzitien 2026 im Franziskushaus Altötting

Aschermittwoch 18.- Samstag 21. Februar 2026

Info und Anmeldung beim Franziskushaus Altötting

Franziskushaus Altötting Neuöttinger Str. 53, 84503 Altötting
Tel.: 08671 980-0 Fax: 08671 980-112 Mail: info@franziskushaus-altoetting.de Web: www.franziskushaus-altoetting.de/exerzitienhaus

Bistum Osnabrück

Herz-Mariä-Sühnesamstag (Jeder 1. Samstag im Monat):

Sühneanbetung im Sinne der Botschaft von Fatima

Beginn 08:30 Uhr

Eucharistische Anbetung mit Rosenkranz und Betrachtung,
heilige Messe und Beichtgelegenheit

in der Kirche St. Johann (Johanneskirche)

Kath. Pfarreiengemeinschaft Georgsmarienhütte Ost
Kloster Oesede, Klosterstraße 12A
49124 Georgsmarienhütte

Monatliche Nachtanbetung in der Gebetsstätte Heede

Kath. Kirchengemeinde und Gebetsstätte Heede,

Kirchstr. 7, 26892 Heede

www.sankt-petrus-heede.de

Jeden 1. Samstag im Monat

20.30 Uhr Eucharistische Anbetung u. Beichtgelegenheit

22.00 Uhr Hochamt, im Anschluss Lichterprozession

23.30 Uhr Anbetung gestaltet bes. für junge Menschen

01.00 Uhr Anbetungsstunden

03.00 Uhr Anbetungsstunden

06.30 Uhr Laudes und sakramentaler Segen

Erzbistum Paderborn

Liebe Mitglieder und Freunde des Fatima-Weltapostolats, die Muttergottes gab uns in Fatima die Zusicherung: „Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Friede sein...“. Dieser Friede ist heute an vielen Stellen in Gefahr, in der Welt, in der Kirche und in den Familien. Um den Frieden zu erhalten und wiederherzustellen, ist es daher dringend geboten, die Bitten der Himmelskönigin ernst zu nehmen und zu erfüllen. Dazu sollen unsere täglichen Gebete und die angebotenen Veranstaltungen dienen, zu denen wir Sie recht herzlich einladen.

Laienleiter: Werner Linkert, Berliner Str. 4, 32130 Enger,
Tel.: 05224-3938, Mobil 0162-7631068,
E-Mail: stellamaris48@gmx.de

Laienleiter: Gerd Schlüter, Hanebrink 17, 33397 Rietberg,
Koordination Pilgerreise der Nationalmadonna
Tel.: 02944-359, Mobil 0171-2724280,
E-Mail: g.schl@gmx.de

Hans-Georg Glasmacher,
Fr.-Ebert-Straße 21, 32105 Bad Salzuflen,
Mobil: 0177 1563295,
E-Mail: hans-georg.glasmacher@web.de

Organisation: Dieter Berg, Von Ketteler Str. 17, 33142 Büren
Organisation Fatima-Gebetszentrum Büren
Tel. 02951-607110, mobil 0176-53037875
E-Mail: dieter.berg@fatima-zentrum.de

Arbeitskreis: Margit Happe, Werner Linkert, Gerd Schlüter,
Dieter Berg, Hans-Georg Glasmacher

Termine

Enger

An jedem Mittwoch: 18.00 Uhr Rosenkranzgebetsstunde in
Enger in der Dionysiuskirche,
Auf der Hafke 2, Enger (Kreis Herford)

Rheda- Wiedenbrück

An jedem 13. des Monats:

18.00 Uhr Fatima-Rosenkranz

St. Clemens, Wilhelmstraße,

33378 Rheda-Wiedenbrück (Ortsteil Rheda)

Lage

An jedem Dienstag

18:00 Uhr Fatima-Rosenkranz

18.30 Uhr hl. Messe

Werl

Propsteikirche St. Walburga - 59457 Werl, Kirchplatz

Jeden 1. Samstag im Monat, 8:45 Uhr

Herz-Marien-Sühne-Andacht mit Rosenkranz für den Frieden
und Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse.

Livestream via YouTube für das Hochamt

um 11:30 Uhr an Sonntagen:

www.propstei-werl.de (dann Klick auf Live-Übertragung)

An den Sühnesamstagen gibt es die Möglichkeit zur Beichte und zur Teilnahme an der hl. Messe um 10:00 Uhr in der benachbarten Wallfahrtsbasilika.

Pastoraler Raum Medebach/Hallenberg:

Medebach

Jeden Montag, Dienstag und Mittwoch:

16.30 Uhr Fatima-Rosenkranz

in St. Peter und Paul, Schulstr. 4, 59964 Medebach

Medebach-Berge

An jedem 13. des Monats: 19.00 Uhr Fatima-Rosenkranz in

St. Johannes Evangelist,

Roninghauser Weg 1, 59964 Medebach-Berge

Bad Salzuflen

Kirche Liebfrauen, Leopoldstr. 1, 32105 Bad Salzuflen:

An jedem Dienstag 9.00 Uhr Fatima-Rosenkranz,
anschließend 9.30 Uhr hl. Messe

An jedem Samstag 16.15 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden,
17.00 Uhr hl. Messe

Büren

An jedem 1. Samstag im Monat ist um 9.00 Uhr eine
Rosenkranzandacht für den Frieden im
Fatima-Gebetszentrum, Kloostergut Holthausen,
Briloner Str 809, 33142 Büren.

Fatima-Tage des Fatima-Gebetszentrums, Büren:

Dienstag, den 13. Mai 2025

**in der Pfarrkirche St. Nikolaus,
Königstr. 19, 33142 Büren:**

Um 18:30 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit, 19 Uhr
Heilige Messe. **Zelebrant:** Erzbischof Willem Jacobus Kardinal
Eijk, Utrecht, Niederlande. Im Anschluss an die Heilige Messe
findet eine kurze Lichterprozession statt.

Freitag, den 13. Juni 2025

**in der Kapelle auf Gut Holthausen,
Briloner Str. 80, 33142 Büren:**

Um 18:30 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit,
19 Uhr Heilige Messe. **Zelebrant:** Bischof Erik Varden OCSO,
Trondheim, Norwegen.
Im Anschluss an die Hl. Messe Primizsegen Fritz Regener.

Sonntag, den 13. Juli 2025

**in der Jesuitenkirche Maria Immaculata,
Burgstr. 4, 33142 Büren:**

Um 17:30 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit,
18 Uhr Heilige Messe. **Zelebrant:** Weihbischof Karl Borsch,
Aachen. **Live-Übertragung durch Radio Horeb!**

Mittwoch, den 13. August

**in der Pfarrkirche St. Nikolaus,
Königstr. 19, 33142 Büren:**

Um 18:30 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit,
19 Uhr Heilige Messe. **Zelebrant:** Bischof Bohdan Dsjurach
CSsR, apostolischer Exarch für die Ukrainer des byzantinischen
Ritus in Deutschland und Skandinavien, Bischof der Ukraini-
schen Griechisch-Katholischen Kirche.

Freitag, den 15. August

**an der Kapelle auf Gut Holthausen,
Briloner Str. 80, 33142 Büren:**

Um 18:30 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit,
19 Uhr Freiluftmesse auf Gut Holthausen zu Maria Himmel-
fahrt mit der Fatima-Nationalmadonna. **Zelebrant:** Vikar
Friedrich M. Regener. Mit Lichterprozession, Krautbundweihe
und Pferdeseignung. Bei schlechtem Wetter weichen wir in die
Jesuitenkirche, Burgstr. 4, 33142 Büren aus.

Samstag, den 13. September 2025 in der

**Kapelle auf Gut Holthausen,
Briloner Str. 80, 33142 Büren:**

Um 10:30 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit,
11 Uhr Heilige Messe. **Zelebrant:** Weihbischof Matthias König,
Paderborn.

Montag, den 13. Oktober 2025
in der Kapelle auf Gut Holthausen,
Briloner Str. 80, 33142 Büren:

Um 18:30 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit, 19 Uhr Heilige Messe. **Zelebrant:** Weihbischof Dr. Dominicus Schwaderlapp, Köln. Im Anschluss an die Heilige Messe findet eine kurze Lichterprozession statt.

Weitere Termine:

In Planung:

Feier zu 100 Jahre **Erscheinung von Pontevedra** am 10. Dezember 2025. Näheres kann der Website <https://fatima-zentrum.de> entnommen werden, sobald die Planung abgeschlossen ist.

Jeden 1. Samstag im Monat um 9 Uhr
Rosenkranzandacht für den Frieden
in der Kapelle auf Gut Holthausen,
Briloner Str. 80, 33142 Büren.

Kontakt: Tel. 0176 53037875 / Dieter Berg –
Leiter des Gebetszentrums

E-Mail: dieter.berg@fatima-zentrum.de



Bistum Würzburg

FATIMA

MONATSWALLFAHRTEN

18.15 Uhr Feierlicher Rosenkranz und Beichte
19.00 Uhr Pontifikalamt (und Lichterprozession)

13. Mai RETZBACH
Internationaler Fatimatag
Hw. H. Pfarrer Christian Stadtmüller

13. Juni FINDELBERG
S. Exz. Weihbischof Paul Reder, Würzburg

13. Juli MARIA LIMBACH
S. Exz. Weihbischof Reinhard Hauke, Erfurt

13. Aug DETTELBACH 
S. Exz. Weihbischof Stefan Zekorn, Münster

13. Sept MUTTERGOTTESPFARRKIRCHE
ASCHAFFENBURG
S. Em. Erzbischof Willem Kardinal Eijk, Utrecht

13. Okt HÖCHBERG
S. Exz. Bischof Franz Jung, Würzburg

Die Feier beginnt mit der Aussetzung und dem Rosenkranz um 18.15 Uhr, zuvor besteht die Möglichkeit um 17.45 Uhr gemeinsam den Rosenkranz zu beten.



Heiliges Jahr
2025



»Mit Maria Pilger der Hoffnung«

Bistum Regensburg

Veranstaltungen von Pfarreien , Klöstern und Gruppen

Jeden ersten Samstag im Monat:

Aufhausen, Wallfahrtskirche „Maria Schnee“:

Sühne-Wallfahrt zum Unbefleckten Herzen Mariens

11.00 Uhr Beichtgelegenheit; 9.00 Uhr Morgenlob;

13.30 Uhr Pilgertottesdienst,

15.30 Uhr Glaubensvertiefung, RK-Andacht mit eucharistischem Segen

Jeden 13. des Monats:

Bad Abbach/Wallfahrtsstätte Frauenbründl:

14.30 Uhr Fatima-Andacht.

Bernhardswald St. Bernhard:

18.00 Uhr Aussetzung und Anbetung;

18.30 Uhr Rosenkranz;

19.00 Uhr Marienmesse

Bogenberg:

19.20 Uhr Rosenkranz, Beichte,

20.00 Uhr euch. Feier mit Predigt;

anschl. Lichterprozession oder Lichterfeier

Chammünster, Maria-Himmelfahrt:

18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und erster Rosenkranz; 19.15 Uhr Fatima-Amt; zweiter Rosenkranz, Beichte, euch. Lichterprozession

Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz; 9.00 Uhr hl. Messe und euchar. Schlusseggen; 10.00-17.00 Uhr euch. Anbetung

Haader, U. L. Frau von Haader:

Wallfahrt:

18:00 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten, Beichte.;

19.00 Uhr Rosenkranz;

19.30 Uhr hl. Messe mit Predigt;

Landshut, St. Pius:

17.00 Uhr drei Rosenkränze vor dem Allerheiligsten,
Beichte;

18.30 Uhr hl. Messe mit Predigt (an Sonntagen: Vesper mit
Predigt), eucharistische Prozession und Segen

Regensburg, St. Kassian

17.30 Uhr Rosenkranz

Schwarzenfeld Heiligste Dreifaltigkeit:

(ist der 13. ein Sonntag, dann am 12.):

18.00 Uhr Rosenkranz, Beichte; 19.00 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Jeden Herz-Jesu-Freitag: 19.00 Uhr Nachtanbetung bis Herz-
Marien-Sühnesamstag 6.30 Uhr

Jeden Samstag: 19.00 Uhr: Betrachtender Marianischer Psalter
vor ausgesetztem Allerheiligsten.

Straubing, St. Jakob:

18.25 Uhr Rosenkranz vor dem Allerheiligsten;

19.00 Uhr Fatima-Gottesdienst in Konzelebration m.
Predigt und Lichterprozession in der Basilika.

(Wenn der 13. ein Samstag, RK 16.25 Uhr, hl. Messe 17.00 Uhr).

Tirschenreuth:

17.30 Uhr Beichtgelegenheit;

18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz;

19.00 Uhr Einzug der Priester, Rosenkranz;

19.45 Uhr hl. Messe mit Predigt, anschl. euch. Prozession.

Vilsbiburg, Wallfahrtskirche Maria-Hilf

An den Fatima-Tagen: jeweils um 6.30 Uhr, 8.00 Uhr, 9.00 Uhr
und 19.30 Uhr hl. Messe, 14.00 Uhr Andacht

Wörth a. d. Isar, St. Laurentius

An Sonntagen nach dem 13. Marienfeier um 14.00 Uhr

Bistum Münster

Sekretariat: Sonja M. Kaufmann
Südgraben 26, 48324 Sendenhorst
Telefon: 0 25 26 - 8 41 99 32

Hier einige Termine aus dem vielfältigen Gebets- und Wallfahrtsangebot. Ausführliches Programm und weitere Informationen sind im Sekretariat erhältlich.

1. Samstag im Monat: Herz-Mariä-Sühnesamstag

Ort: St. Ludgeri-Kirche, Königstr., Münster (Innenstadt)
Beginn: 15.00 Uhr Rosenkranz, Beichtgelegenheit, hl. Messe

1. Donnerstag im Monat: Priesterdonnerstag

Ort: Clemenskirche, Kardinal-von-Galen-Platz, Telgte
Beginn: 17.00 Uhr bis ca. 17.45 Uhr Priester-Rosenkranz,
ab 18.00 Uhr Anbetung in der Gnadenkapelle

Jeden Freitag Betrachtung des Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesus Christus, dabei Kreuzweg (Anliegen unserer Zeit)

Ort: Sendenhorst, Garant - Schönstatt-Kapelle
Beginn: 14.30 Uhr, endet ca. 15.30 Uhr mit dem Barmh.-RK

An jedem 13. des Monats, dem Fatima-Erscheinungstag

Rosenkranz (in den Anliegen der Gottesmutter), Weihegebet,

Ort: Einen, Nähe Warendorf, Bartholomäuskirche
Beginn: 15.00 Uhr - ca. 15.45 Uhr

An jedem Sonntag: Rosenkranz und Anbetung

Ort: St. Marien, Loddenweg, Hiltrup
Beginn: 16.00 Uhr - 17.00 Uhr

Jeder 2. Mittwoch des Monats:

Marianische Priesterbewegung;

RK, Beichte, hl. Messe, Anbetung,

Ort: St. Marien, Loddenweg, Hiltrup
15.00 Uhr - 17.00 Uhr

Pastoraler Raum Medebach/Hallenberg:

Medebach

Jeden Montag, Dienstag und Mittwoch:

16.30 Uhr Fatima-Rosenkranz

in St. Peter und Paul, Schulstr. 4, 59964 Medebach

Medebach-Berge

An jedem 13. des Monats: 19.00 Uhr Fatima-Rosenkranz in

St. Johannes Evangelist,

Roninghauser Weg 1, 59964 Medebach-Berge

Bad Salzuflen

Kirche Liebfrauen, Leopoldstr. 1, 32105 Bad Salzuflen:

An jedem Dienstag 9.00 Uhr Fatima-Rosenkranz,

anschließend 9.30 Uhr hl. Messe

An jedem Samstag 16.15 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden,

17.00 Uhr hl. Messe

Büren

An jedem 1. Samstag im Monat ist um 9.00 Uhr eine

Rosenkranzandacht für den Frieden im

Fatima-Gebetszentrum, Kloostergut Holthausen,

Briloner Str 809, 33142 Büren.



Bistum Trier

Herzliche Einladung zu den Fatima-Gebetsabenden in Trier

Nach unserem ersten Fatima-Abend in Trier in der Jesuitenkirche kam der Wunsch von Gläubigen auf, diesen Gebetsabend nun regelmäßig zu begehen.

In der Regel findet der Fatima-Abend am 3. Freitag im Monat statt; Ausnahmen sind April (Karfreitag) und Juni (Wallfahrt der Pilgermadonna)

Beginn ist immer mit der hl. Messe um 18.00 Uhr, anschl. Anbetung und Rosenkranz bis 20.00 Uhr, Gelegenheit zur Beichte.

Ort des Gebetsabends ist die St. Antonius-Kirche in Trier.

Die Gebetsabende für den Frieden

Die Termine sind ab Januar 2025 wie folgt:

15.01. Rathen / 13.02. Steinberg / 13.03. Büschfeld /
16.04. Wedern / 13.05. Morscholz / 13.06. Nunkirchen /
16.07. Altland / 13.08. Rathen / 17.09. Gehweiler /
15.10. Rathen / 13.11. Steinberg / 17.12. Rathen

Pfarrer Heinrich Ant i. R.

Geistlicher Leiter des
FWA Bistum Trier

Kräwigstrasse 20
66687 Wadern

Handy 0157 78873598

Heiner.Ant@t-online.de

Fatima - Weltapostolat - 2025

im Bistum Trier



Fatima Abend

an jedem 3.Freitag im Monat

Ort:

St.Antonius Kirche in Trier,
Antoniusstr.1

Beginn:

18.00 Uhr mit der HI.Messe,
anschliessend Anbetung und
Rosenkranz bis ca. 20.00 Uhr,
Gelegenheit zur Beichte

Geistlicher Leiter:

Pfr. Heinrich Ant i.R., Wadern
Mobil: 0157 7887 3598

Termine in 2025

17.Januar, 21.Februar,
21.März, 25.April,
16.Mai, 20.Juni,
18.Juli, 15.August,
19.September, 17.Oktober,
21.November, 19.Dezember

www.fatima-bewegt.de

Einladung zum Kongress in Fatima und Wallfahrt nach Pontevedra und Santiago de Compostela



Das Fatima-Weltapostolat veranstaltet in Fátima, Portugal, in Zusammenarbeit mit dem Heiligtum von Fatima, einen internationalen theologisch-pastoralen Kongress zum Thema

**„Das Heiligste Herz Jesu und
das Unbefleckte Herz Mariens“**

gefolgt von einer

**Wallfahrt nach Pontevedra und
Santiago de Compostela, Spanien,**

um den hundertsten Jahrestag der Erscheinung der Muttergottes und des Jesuskindes in der Klosterzelle von Schwester Lucia zu feiern. Zu den Gastrednern gehören der Bischof von Leiria-Fatima, der Rektor des Heiligtums von Fatima, der Präsident

der Päpstlichen Internationalen Marianischen Akademie, die Vizepostulatorin für den Heiligsprechungsprozess der Ehrwürdigen Schwester Lucia und andere bedeutende Gastredner.

Die Ziele dieses Treffens und des Kongresses sind:

- Die Feier des Jubiläumsjahres 2025 – „Pilger der Hoffnung“ durch einen Besuch des Heiligtums von Fatima und die Vertiefung und Reflexion über die Bedeutung der Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu und des Unbefleckten Herzens Mariens.
- Die Teilnahme an den Feierlichkeiten zum 100. Jahrestag der Erscheinung der Heiligen Jungfrau Maria in Pontevedra, Spanien und die Bekräftigung der Bedeutung der Andacht der Fünf Ersten Sühnesamstage zur Wiedergutmachung der Sünden gegenüber dem Unbefleckten Herzen Mariens.

Der Kongress findet im Hotel Domus Pacis in Fátima-Portugal, dem Sitz unserer Vereinigung, statt. Das Haus befindet sich in der Nähe des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima und verfügt über die perfekten Einrichtungen für einen unvergesslichen Aufenthalt.

Wir werden über folgende Themen sprechen:

Das Herz Gottes in der Heiligen Schrift; das Heiligste Herz Jesu in der Geschichte der Kirche; das Herz Mariens in der Geschichte der Kirche; das Unbefleckte Herz Mariens in Fatima; das Herz Mariens: Symbol und Ikone in der Kirche der Gegenwart; Weihe und Sühne an das Unbefleckte Herz Mariens; die Ersten Sühnesamstage in der pastoralen Arbeit der Kirche usw.

Die Kosten für den Kongress incl. Unterkunft, Verpflegung, Busfahrten, Gebühren belaufen sich auf 1380 € pro Person im Doppelzimmer, 1695 € im Einzelzimmer. Hin- und Rückflug müssen selbst organisiert und bezahlt werden.

Die Anmeldung und Registrierung ist nur online über die Webseite www.worldfatima.com möglich. Weitere Informationen auf unserer Internetseite fatima-bewegt.de

Bitte um Unterstützung

In einer Zeit, in der die gewohnte Ordnung zu zerbrechen droht, ist es besonders wichtig, sich auf die Ordnung Gottes zu besinnen, die er uns in seiner Liebe geschenkt hat. Diese Ordnung hat uns die Muttergottes in Fatima erneut ans Herz gelegt.

Als Verehrer der Gottesmutter und Mitstreiter im weltweiten Fatima-Apostolat ist es wesentlicher Teil unserer Aufgabe, die Botschaft bekannt zu machen und mit Leben zu erfüllen. Dies tun wir durch Gottesdienste, Wallfahrten, Gebetstage, aber auch durch Veröffentlichungen, durch unseren Rundbrief und das Internet. Weiter sind wir auf christlichen Kongressen und Treffen mit unserem Informationsstand präsent.

Je nach unseren Talenten, Fähigkeiten und Möglichkeiten hat uns der Herr verschiedene Aufgaben im Apostolat zugeteilt. Auch in unserer Zentrale in Petersberg bringen sich viele ehrenamtlich ein, jedoch ist eine hauptamtliche Besetzung unseres Büros unumgänglich. Auch durch Porto, Druck des Rundbriefs, Strom, Heizung, Gebühren, Reparaturen etc. fallen Kosten an, die wir nur durch Ihre Zuwendungen decken können.

Angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Lage, in der sich viele befinden, fällt es uns schwer, Sie um Unterstützung zu bitten. Wir bitten Sie trotzdem ganz herzlich, eng zusammenzustehen und die Verbreitung der Botschaft von Fatima durch Ihre Spende zu unterstützen.

Für jede Spende sagen wir: Vergelt's Gott!

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Fulda	IBAN:	DE10 5305 0180 0046 5191 91
	BIC:	HELADEF1FDS
Raiffeisenbank	IBAN:	DE42 5306 2350 0003 3388 00
Biebergrund-Petersberg	BIC:	GENODEF1PBG
Postbank Stuttgart	IBAN:	DE07 6001 0070 0005 0797 08
	BIC:	PBNKDEFF

Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland e. V.
Stettiner Straße 3, 36100 Petersberg

Aufnahmeantrag

Ich beantrage ab sofort die Aufnahme als Mitglied des
Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland e. V.

Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnr.

PLZ, Wohnort

Diözese

E-Mail-Adresse

Tel. Erreichbarkeit

Als Mitglied verspreche ich - soweit es mir möglich ist -

Die Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens, die
Papst Pius XII. am 31. Oktober 1942 vollzogen hat,
persönlich nachzuvollziehen und nach dieser Weihe
zu leben.

Täglich den Rosenkranz oder wenigstens ein Gesätz des
Rosenkranzes zu beten.

Jeden Tag in echter Bußgesinnung jene Opfer zu bringen, die zur
Erfüllung der Berufs- und Standespflichten notwendig sind.

Nach Möglichkeit den ersten Samstag im Monat zu Ehren des
Unbefleckten Herzens Mariens als Sühnesamstag
zu begehen.

 Das Tragen der wundertätigen Medaille oder des Skapuliers

Aufnahmeantrag (Fortsetzung)

Die Satzung des Vereins ist mir bekannt.

Sie ist unter

<https://www.fatima-weltapostolat.de/index.php/satzung>
einsehbar und steht zum Download zur Verfügung.

Die Beendigung der Mitgliedschaft ist jederzeit möglich.

Zurzeit wird kein Mitgliedsbeitrag erhoben.

Zweimal im Jahr erhalte ich das Heft des Fatima-Weltapostolats
kostenfrei als

- Druckausgabe oder (bitte ankreuzen)
- auf Wunsch als pdf-Datei

Ort: Datum:

Unterschrift:

Wir weisen gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz darauf hin,
dass zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung
folgende Daten der Mitglieder in automatisierten Dateien
gespeichert, verarbeitet und genutzt werden:

Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse, Diözese,
E-Mail-Adresse, Tel. Nr.

Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht.

Antrag bitte per Post senden an:

Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland e. V.
Stettiner Str. 3
36100 Petersberg

Oder per E-Mail an: info@fatima-weltapostolat.de



Liebe Leser,

um Ihnen weiter kostengünstig Bücher und DVD's mit Filmen zur Botschaft von Fatima, CD's mit religiösen Liedern und Musik sowie Rosenkränze und religiöse Artikel und vor allem Statuen Unserer lieben Frau von Fatima anbieten zu können, haben wir uns entschieden, diese Artikel nur noch auf unserer Internetseite anzubieten, da die zusätzlichen Druckkosten für die vollständige Darstellung des Angebots nicht zu verantworten sind. Leider sind die Druckkosten seit der Ausgabe II/2024 erneut gestiegen, sodass wir den Umfang der Rundbriefs an das kostengünstigste Format anpassen mussten.

Wir sind uns bewusst, dass die Einsicht in unser Angebot über das Internet nicht für alle möglich ist. Wir hoffen, dass Sie sich vielleicht Hilfe erbitten können.

Das vollständige Angebot ist unter folgendem Link zu finden:

<https://fatima-bewegt.de/index.php/laedchen>

Die Artikel aus dem vorletzten Rundbrief I/2024 sind fast alle noch verfügbar und können wie bisher bestellt werden. Es gelten die aktuellen Preise auf unserer Internetseite.



Vorderseite
100 Jahre
Erscheinung von Pontevedra

Nr: Ke-050

6,00 €



Rückseite



Erscheinung von Pontevedra
Gottesmutter

Nr: Ke 030

6,00 €



Jesuskind

Nr: Ke 031

Kerzen jeweils 16 cm hoch , 6 cm Durchmesser

Bestellungen

Für Bestellungen aus unserem aktuellen Angebot können Sie dieses Bestellformular nutzen.

Sie können uns Ihre Bestellung auch formlos per Brief oder per E-Mail senden.

Die Bestellung sollte die auf diesem Formular aufgeführten Angaben enthalten.

Adressieren Sie Ihre Bestellung an:

Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland
Stettiner Straße 3
36100 Petersberg

oder

E-Mail: info@fatima-weltapostolat.de

Anzahl	Titel / Bezeichnung / ggf. Bestell Nummer	Einzelpreis

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Wohnort

.....
Ggf. Tel. Nr. (für Rückfragen)

.....
Datum

.....
Unterschrift:





**Fatima –
Pilgermadonna
mit Text**

Nr.: Ke-010



**Fatima –
Pilgermadonna
Weihnachten**

Nr.: Ke-011



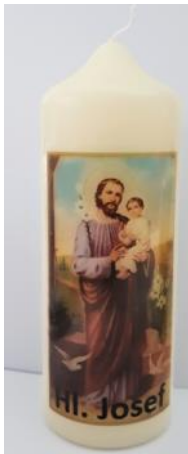
**U. L. F. von
Fatima**

Nr.: Ke-012



**Unbeflecktes
Herz Mariä 1**

Nr.: Ke-016



**Hl. Josef
traditionell**

Nr.: Ke-022



**Erscheinung
U. L. F. in
Fatima**

Nr.: Ke-007



**Fatima–National-
Madonna**

Nr.: Ke-008



**Weihnachtskerze
Nationalmadonna**

Nr.: Ke-048

Kerzen mit verschiedenen Motiven Höhe 16 cm, Durchmesser 6 cm
je 6,00 €

Weitere Motive auf unserer Internetseite

Das Jesuskind und die Muttergottes erscheinen am 10. Dezember 1925 Sr. Lucia in Pontevedra/Spanien

Das Jesuskind sagt:

„Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbohren, ohne dass jemand einen Sühneakt leisten würde, um sie herauszuziehen.“

Nach dem Jesuskind spricht die Muttergottes und gibt uns ein sehr großzügiges Versprechen.:

„Meine Tochter, siehe mein Herz, umgeben von Dornen, mit denen es die undankbaren Menschen durch Lästerungen und Undankbarkeit ständig durchbohren. Bemühe wenigstens du dich, mich zu trösten und mache bekannt, dass ich verspreche, all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, beizustehen, die fünf Monate lang

- jeweils am ersten Samstag beichten,
- die heilige Kommunion empfangen,
- einen Rosenkranz beten und
- mit mir eine Viertelstunde verbringen, indem sie die Geheimnisse des Rosenkranzes betrachten, in der Absicht, mir dadurch Sühne zu leisten.“